



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

297 (1.7.1921) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-198577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-198577)

entsprechend, anwesend, und auch Reichsanwalt Dr. Birth hörte gespannt den Verhandlungen zu. Minister Dr. Rosen betonte zunächst, daß die Reichsregierung bereits einmal klar und deutlich in breiter Öffentlichkeit auf die Frage geantwortet habe, ob die Sanktionen mit dem Vertrag von Versailles und dem Völkerrecht in Einklang ständen. Sofort nach dem Eintritten der militärischen Streikkräfte in Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort sei eine Note an den Völkerbund abgegangen und als die Rheinlandkommission in Koblenz in einer Ordnanz ein besonderes Zollregime am Rhein aufgestellt habe, habe die Regierung durch ihre Vertreter in Paris, London und Brüssel Verwahrung dagegen eingelegt. Beide Proteste seien ungehört verhallt. Noch einmal habe die Regierung auf die unannehmbaren Rechtsgründe hingewiesen, auf die sich die Schritte der deutschen Regierung stützen. Noch einmal im einzelnen auf die außerordentlich schweren praktischen und wirtschaftlichen Schädigungen näher eingegangen sei nicht nötig. Sie seien für jeden unbefangenen Beurteiler, der den Tatsachen objektiv gegenübersteht, klar. Wörtlich fuhr der Minister fort:

Nach der Annahme des Ultimatums und nachdem in einer für alle Welt klaren Weise Deutschland ehrlich bemüht ist, seinen im Ultimatum übernommenen Verpflichtungen zu entsprechen, nachdem Deutschland in Ausführung dieser Verpflichtungen Leistungen von ungeheurer Größe an seine früheren Gegner bewirkt hat, haben die Sanktionen in den Rheinländern jeden Grund verloren. Es ist, unserer ganzen Auffassung nach, auch wenn darüber keine ausdrücklichen Vereinbarungen bestehen, ein einfaches und klares Gebot der Gerechtigkeit, daß die Sanktionen sofort und restlos aufgehoben werden. Die deutsche Regierung hat diesen ihren Standpunkt mit allen Mitteln, die ihr zu Gebote standen, bei den alliierten Hauptmächten zum Ausdruck gebracht. Zu unserm tiefen Bedauern vertritt die französische Regierung in dieser Angelegenheit einen Standpunkt, der

mit der Rechtsauffassung schlechthin unvereinbar ist. Nachdem in den heutigen Morgenzeitungen eine Reihe von Mitteilungen aus der Pariser Presse wiedergegeben sind, die teils amtliche Nachrichten darstellen, teils offenbar von den zuständigen Stellen veranlaßt wurden, sehe ich mich genötigt, der deutschen Öffentlichkeit rückhaltlos mitzuteilen, was uns über die

Stellungnahme der französischen Regierung
bekannt wurde. Der Ausschuh der französischen Kammer für auswärtige Angelegenheiten hatte sich in den letzten Tagen auch mit der Frage der Aufhebung der Zwangsmaßnahmen beschäftigt, wobei Ministerpräsident Briand sich gegen die Aufhebung der Sanktionen ausgesprochen haben soll. Wir haben daher unseren Botschafter in Paris sofort angewiesen, Briand in nachdrücklichster Weise zu sagen, daß die Aufrechterhaltung dieser Zwangsmaßnahmen nach der Annahme des Ultimatums und nach unsern gewaltigen Leistungen zur Erfüllung des Ultimatums ganz unberechtigt sei. In Deutschland werde, wenn nicht in aller nächster Zeit, die Ansicht der französischen Regierung einer baldigen Aufhebung zuzustimmen in unabweisbarer Weise erklärt werde, der Zweifel an Boden gewinnen, ob es Frankreich ernst damit sei, die für das Fortbestehen der deutschen Regierung und damit für die Möglichkeit der Erfüllung der deutschen Verpflichtung erforderlichen Voraussetzungen zu berücksichtigen. Unser Botschafter hat vorgestern eine Unterredung mit Ministerpräsident Briand gehabt. Briand hat mitgeteilt, er habe im Kommerciausshuh für auswärtige Angelegenheiten sich ebenso geäußert, wie im Senatsausshuh am 22. Juni. Er habe bemerkt, die Aufhebung der Sanktionen könne erst in Frage kommen, wenn die Objekte, auf die sie sich beziehen, verwirklicht seien.

Botschafter Dr. Mager, hat demgegenüber mit allem Nachdruck hingewiesen, daß der deutschen Regierung nach seiner Richtung irgend ein Vorwurf wegen Nichterfüllung der im Ultimatum übernommenen Verpflichtung gemacht werden könne. Briand hat jedoch auch dem Botschafter gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß nach seiner Meinung die

Sanktionen z. Zt. noch nicht aufgehoben werden könnten.

Der Minister verlas die Resolution der französischen Kammer, die sich ebenfalls gegen die Aufhebung der Sanktionen richtete. Er wies darauf hin, daß sich die deutsche Regierung damit nicht zufrieden geben werde. Ohne alle einzelnen diplomatischen Schritte, die beschaffen sind, sich widern zu wollen, gab er die Versicherung ab, daß nichts unterlassen werde, um die Aufhebung der Sanktionen zu erreichen. Dr. Rosen berührte dann die Tatsache, daß ein Teil der Alliierten den Standpunkt der deutschen Regierung teile, und wies auf eine Unterredung des Grafen Sforza mit einem amerikanischen Journalisten hin, in der der italienische Diplomat erklärte, daß er die Aufrechterhaltung der Sanktionen für unrichtig halte.

Der Minister schilderte dann den englischen Standpunkt.

Auch dort sei der deutsche Botschafter in diesem Sinne vorfällig gemordet. England stehe auf dem Standpunkt, daß die alliierten Mächte in gemeinsamer Konferenz die Sanktionen verhängt hätten und daß ebenso auch sie von derselben Konferenz wieder aufgehoben werden müßten. Die englische Regierung sei

für Aufhebung der Sanktionen.
Vorausgesetzt, daß Deutschland zur Ausführung der Reparation die Bedingungen des Ultimatums pfllichtgemäß ausführe. Die von der französischen Regierung vertretene Ansicht, daß bisher noch nicht hinreichend festgestellt wäre, daß jegliche Gefahr von selten irregulärer Truppen beseitigt worden sei und daß die Bedingungen des Ultimatums lokal erfüllt würden, es sei daher für Frankreich unmöglich, die Garantienmaßnahmen aufzuheben, werde von der englischen Regierung nicht geteilt. England sei daher bereit, die Angelegenheit zur Grütierung zu bringen.

Der Minister dokumentierte vor aller Welt, daß

Deutschland bisher alle Verpflichtungen erfüllt habe. Die geleistete Zahlung von einer Milliarde Goldmark, so betonte der Minister ausdrücklich, sei eine finanzielle Leistung, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat. Weiter teilte er mit, daß die mit dem heutigen Tag abgelaufene Frist der Ablieferung der Waffen und der Entwaffnung der Einwohnerwehren trotz aller Schwierigkeiten eingehalten worden seien. Schließlich wies der Minister auf unsere Bereitwilligkeit in der Reparationsfrage hin, die in den Wiesbadener Verhandlungen doch einwandfrei klar zutage getreten sei.

Der Minister schloß seine Ausführungen mit den Worten: Wir müssen aber, wenn auch nicht auf das Gerechtigkeitstagebuch, an dem man allerdings verzweifeln möchte, so doch zum mindesten auf den praktischen Sinn der Gegenseite vertrauen können. Dort muß man schließlich einsehen, daß es widersinnig ist, von Deutschland übermenschliche Kraftanstrengungen zur Tilgung der Reparationschuld zu verlangen und im gleichen Augenblick Maßnahmen aufrechtzuerhalten, die unsern Gläubigern nichts nützen und auf der anderen Seite täglich, ja stündlich die Wirtschaftslage Deutschlands schwächen und seine Leistungsfähigkeit vermindern. Wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß sich auch in Frankreich allmählich die Einsicht durchdringt, daß die Aufhebung der Sanktionen nicht allein eine Forderung der Gerechtigkeit, sondern des gesunden Menschenvorstandes im Interesse derjenigen ist, denen die deutsche Reparationsleistungen zugute kommen sollen.

Die Frage der Aufhebung der Sanktionen wird, wie sie aus den Mitteilungen von Lord Curzon entnommen haben, dem Obersten Rat der Alliierten bei seinem nächsten Zusammentritt erörtert werden. Wir werden, wie bisher nichts unterlassen, was zur Geltendmachung unseres Rechtes dienen könnte. Die deutsche Regierung wird auch weiterhin alles tun, um die Aufhebung des für unser Rheinland wie für unser ganzes Vaterland gleich unerträglichen Zustandes, soweit als möglich zu erreichen. Mit tiefer Bewunderung erfüllt uns, wie die ohnehin schon schwergeprüfte Bevölkerung der Rheinlande auch diese neue Last erträgt und wie hellen mit Bewunderung fest, welche bewunderungswürdige Haltung die Bevölkerung des Rheinlandes in dieser neuen Prüfung eingenommen hat. Das Band, das das Rheinland mit dem übrigen

Deutschland verbindet, wird — das ist meine feste Überzeugung — durch derartige Prüfungen nicht gelockert, sondern noch fester geknüpft werden. (Beifall.)

Der Minister hat diese Erklärung wortgetreu aus dem Manuskript verlesen, wie es bei derartigen wichtigen und weittragenden diplomatischen Akten stets der Fall ist. Selbstverständlich beschloß das Haus, sofort in die Besprechung der Interpellation einzutreten.

Als erster Redner ergriff der Abg. Sollmann (M. S. P.), der Redakteur in Köln ist, das Wort. Er ist selbstverständlich ein genauer Kenner der Lage. Auch er trat nachdrücklich für die Aufhebung der Sanktionen ein und meinte, daß der Kampf gegen die Aufhebung eine unsachliche Agitation sei. Für gewisse Kapitalistenkreise Frankreichs seien aber die Sanktionen ebenso vorteilhaft, wie es der Krieg für den Kapitalismus war. Der Redner brachte zahlreiches Zahlenmaterial vor, um zu zeigen, wie schwer die Belohnung namentlich in den okkupierten Gebieten auf der Bevölkerung lastet.

Die Sanktionen seien lediglich für Scheiber und andere unsaire Kaufleute von Vorteil. Diese seien an der Aufrechterhaltung des Zustandes interessiert. Alle Parteien seien einig, in dem Braubst gegen die Aufrechterhaltung der Zwangsmaßnahmen.

Die Besprechung wird am morgigen Freitag fortgesetzt. Ferner wird mit der Interpellation wegen des Grubenunglücks auf der Höhe Mont Ceuz begonnen werden.

Der Geschäftsplan des Reichstages.

DRB. Berlin, 30. Juni. Der Ausschuh des Reichstages verständigte sich heute über den Geschäftsplan, nach dem die Arbeiten im Reichstage bis zum Beginn der Sommerpause eingeteilt werden sollen. Die Steuererträge, das Reichsschulgesetz und das Branntweinmonopolgesetz sollen zunächst noch zurückgestellt werden, bis unter den Parteien eine Vereinbarung über die Beratung dieser Gegenstände zustande gekommen ist. Morgen wird die Interpellation über das Unglück auf der Höhe Mont Ceuz besprochen werden. Dann soll erledigt werden ein Besetzungswurf über die Erhöhung der Patentgebühren und der Rechtsanwaltsgebühren, ferner die Ausführungen zur Befolgungsordnung. Am Dienstag der nächsten Woche wird der Reichstag vermutlich in die Sommerferien gehen.

Erfüllung des Ultimatums.

Eingehaltene Fristen.

DRB. Berlin, 30. Juni. Mit dem 30. Juni laufen die Fristen einer Reihe wichtiger Bedingungen des Ultimatums ab. Bis zu diesem Tage waren die Selbstschutzorganisationen aufzulösen, die Ablieferung der sämtlichen Selbstschutzorganisationen angehörigen Waffen durchzuführen und die Bestände an Militärgerät abzuliefern, welche die von der Interalliierten Militärkontrollkommission festgestellten Höchstzulassungen überschreiten. In allen drei Punkten wurden die Fristen innegehalten. Die I. A. R. A. R. erhielt hieron Kenntnis.

Zur Auflösung der Einwohnerwehren.

DRB. München, 30. Juni. Wie wir hören, ist ein großer Teil des Personals der E. W. am 1. Juli unter Innehaltung der Kündigungsfristen entlassen oder außer Dienst gestellt worden, wie auch die Geschäftsräume, die bisher die Landesleitung innehatte, zum größten Teile dem Hausangehörigen zur Verfügung gestellt worden sind. Mit der Auflösung der Einwohnerwehren hört am 1. Juli 1921 die Landesleitung der E. W. zu bestehen auf. Die Auflösungs- und Abrechnungsarbeiten, die für die Angelegenheiten des Angestelltenpersonals sowie die Schlußabrechnung der staatlichen Mittel notwendig sind, wird durch eine Hauptrechnungsstelle durchgeführt. Mit Fragen der Organisation, der Waffen oder der Vereinstätigkeit befaßt sich diese Stelle nicht.

Nach der Einwohnerwehre — die technische Rothilfe.

DRB. Paris, 30. Juni. Ein Teil der Pariser Presse erinnert daran, daß heute die in dem Londoner Ultimatum gefetzte Frist für die Entwaffnung ablaufe. Während der Zeit Parisien anerkennt, daß die deutsche Regierung bemüht war, dieser Verpflichtung nachzukommen und meint, man müsse, ehe man ein endgültiges Urteil fälle, den Bericht des Generals Rollet abwarten, enthalten Blätter wie der „Figaro“ einen andern Standpunkt. Lehreter sucht in einem Artikel mit der Ueberschrift „Deutschland hat noch nicht entwaffnet“ nachzuweisen, daß die Einwohnerwehren und ähnliche Organisationen nur dem Namen nach aufgelöst, in Wirklichkeit aber unter anderer Flagge fortbeständen. Als verdeckte Orgeschorganisation dieser Art führt er u. a. den „Heimatsdienst“ und die „Technische Rothilfe“ an.

Fünf Noten des Garantiekomitees.

DRB. Berlin, 30. Juni. Aufgrund der bisherigen Beratungen zwischen dem Garantiekomitee und der deutschen Regierung hat heute das Garantiekomitee der deutschen Regierung fünf Noten überreicht, in welchen zu den deutschen Vorschlägen Stellung genommen wird.

Die erste Note behandelt allgemeine Fragen zur Ausführung des Zahlungsplanes vom 5. Mai 1921, die erforderliche Leistungen erhöht, und die einzelnen Daten der Fälligkeiten im Reparationsjahr 1921 (1. Juni 1921 und 30. April 1922) und der künftigen Jahre. Die von der deutschen Regierung gemachten Vorschläge werden unter einem gewissen Vorbehalt für das laufende Jahr angenommen. Hierbei ist in Aussicht genommen, daß unter gewissen Verpflichtungen außer der bis zum 31. August 1921 zu zahlenden 1 Milliarde RM., an Devisen nur noch 300 Millionen RM. im ersten Jahre, d. i. bis zum 1. Mai 1922 zu zahlen sind, während die übrigen nach dem Zahlungsplan zu leistenden Summen durch Sachleistungen und durch die Erhebung der Ausfuhrabgabe in den Ententeländern abgefordert wird. Voraussetzung ist, daß die Sachleistungen und die Ausfuhrabgaben den angenommenen Umfang erreichen. Des weiteren betont die Note die Notwendigkeit, den Kurs der Mark zu stabilisieren und sodann das Budget durch eine Finanzreform ins Gleichgewicht zu bringen.

Die zweite Note beschäftigt sich mit dem Begriff Ausfuhr und ersucht die deutsche Regierung den Ausfuhrindex durch einen andern Wertmesser für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu ersetzen, wofür die endgültige Entscheidung sich die Reparationskommission aufgrund weiterer Vorschläge der deutschen Regierung vorbehalten.

Die dritte Note, die die Erhebung der Ausfuhrabgabe von 20 Prozent bespricht behält dem Garantiekomitee ausdrücklich das Recht vor, eine Erhebung der Ausfuhrabgabe zum Zwecke der Devisenbeschaffung zu verlangen, wenn eine andere Beschaffung der Devisen zum Zwecke der Erfüllung der vorläufigen Leistungen des Zahlungsplanes zu Schwierigkeiten führen sollte.

In der vierten Note wird wegen der Zölle bemerkt, daß das Garantiekomitee auf eine Verschärfung der Zolleinnahmen, wie sie Artikel 7 des Zahlungsplanes vorsieht, vorläufig nicht verzichten könne, trotzdem die deutsche Regierung als Ersatz gewisse Steuern vorschlagen hatte. Sie wird jedoch bis auf weiteres bei einer beabsichtigten Abände-

rung der Zollsätze lediglich eine Mitteilung über die vollzogene Änderung verlangen.

In der fünften Note werden die Maßnahmen auseinandergelegt, die das Garantiekomitee für notwendig hält, um sich von der richtigen Feststellung der Ausfuhrziffern und der Einnahmen aus den Zöllen oder der etwa erforderlichen Steuern zu überzeugen.

Die Verhandlungen der deutschen Kriegsalienkommission und des Garantiekomitees werden, sei es in Paris, sei es in Berlin, fortgesetzt werden.

Eine Kundgebung für das Deutschtum in Oberschlesien.

München, 1. Juli. (Priv.-Tel.) Zu einer machtvollen imposanten Kundgebung, verbunden mit einer Gedenkfeier für die in Oberschlesien gefallenen deutschen Brüder, gestattete sich die von der Frauengruppe der Deutschen Volkspartei (Nationalliberale Partei) gestern abend einberufene, überaus stark besuchte Sympathie-Lundgebung, die eine Antwort auf den Hilferuf der Arbeitsgemeinschaft der Frauenvereine der Stadt Kattowitz war. Mit dieser Feier wollten die nationalgesinnten Frauen und Männer Münchens gleichzeitig ihre Teilnahme und den Dank für die treuen Schwestern und Brüder in Oberschlesien zum Ausdruck bringen. Im Saale sah man auch mehrere Angehörige der tapferen bayerischen Gruppe Oberland. Felerliche Orgellänge leitete die erste Stunde stimmungsvoll ein. Dann betrat Landtagsabgeordnete Fr. Dr. Wolf das mit einer Feldaltardecke und der schwarz-weiß-roteten Flagge geschmückte Rednerpult und schilderte in einer ergreifenden Ansprache das unsägliche Elend und die schwere Not, die die Deutschen in Oberschlesien für ihre Heimat treue erdulden. Wohl nie hat das deutsche Volk seine Weisheit und Rechtschaffenheit schwerer empfunden, als in diesen Tagen. In dankbaren Worten gedachte die Rednerin der tapferen deutschen Helden, die um deutsches Land in Oberschlesien kämpften und starben für uns.

Auch Dr. Kleinert aus Kattowitz schilderte die herrlichen Taten des deutschen Selbstschutzes, besonders der Gruppe Oberland, in der der deutsche Geist wieder neu erwacht sei. Mit den Verhandlungen über die Räumung befahte sich Hauptmann Schwäber, der in scharfen Worten das Verhalten der Franzosen und Koranians geißelte und die ganze Angelegenheit als einen Betrug bezeichnete. Man spreche bereits von einem vierten Aufstand. Das obereschlesische Volk habe das Gefühl, daß es verraten sei. Die begehrten und anfeuernden Worte, die zur Einheit und Einigkeit aufforderten, klangen aus in einem Hilferuf für das bedrängte Oberschlesien. Die Gefühle der Versammlung kamen in einer einstimmig angenommenen Entschliehung zum Ausdruck, die lautete:

„Zum Gedächtnis der in Oberschlesien zu Tausenden verfallenen, danken wir aus heißem Herzen unseren Helden, die in Oberschlesien Leben und Blut geopfert haben für des Vaterlandes Ehre und Zukunft.“

Angesichts dieser Blutzeugen fordern wir von der Reichsregierung und dem Reichstag, daß auch sie, endlich sich ermannend, alles daran setze, Oberschlesien ungeteilt dem deutschen Vaterland zu retten.“

Die Feier, die mit dem Deutschlandlied ihren Ausklang fand, wurde durch künstlerische Darbietungen verschönt.

England und Italien haben freie Hand.

DRB. Berlin, 1. Juli. Der englische Botschafter Abernethy und der italienische Botschafter haben im Auftrage ihrer Regierungen dem deutschen Außenminister Dr. Rosen eine Erklärung abgegeben, daß weder England noch Italien der französischen Regierung gegenüber in der obereschlesischen Frage sich irgendwie gebunden hätten.

Wie die Polen die Räumung auffassen.

Berlin, 30. Juni. (Priv.-Tel.) Nach einer Blättermeldung aus Opatow nehmen die Insurgenten auf ihrem Rückzuge das geraubte und gestohlene Gut auf requirierten Wagen mit und verschleppen weiter zahlreiche Personen. Viele Insurgenten blieben mit den Waffen zurück, wenn auch nicht in festen Verbänden. Sie tragen den polnischen weißen Adler und kontrollieren an einzelnen Stellen noch die Eisenbahn und die Straßenbahn. In der Gegend von Schirokow ereignete sich ein Zwischenfall. Der deutsche Selbstschutz hatte beim Zurückgehen plötzlich bewaffnete Insurgentenabteilungen in seinem Rücken. Nur durch Vermittlung des englischen Kreiskontrolleurs, der englische Verbände gegen die Insurgenten schickte und sie zum Zurückgehen zwang, konnte ein Zusammenstoß zwischen dem Selbstschutz und den Insurgenten vermieden werden.

Die Verwicklungen im nahen Osten.

Allgemeine Mobilmachung in Griechenland.

c. Basel, 1. Juli. (Priv.-Tel.) Die schweizerischen Blätter berichten aus Paris, daß die griechische Kriegserklärung an Konstantinopel unmittelbar bevorsteht. Der Rat in Athen, die Generalmobilisierung habe mit der Einberufung aller Reserven begonnen.

Rumänien kann nicht neutral bleiben.

c. Jülich, 1. Juli. (Priv.-Tel.) Die rumänische Zeitung „Adevărul“ schreibt, daß Rumänien in einem türkisch-griechischen Krieg nicht neutral bleiben könne. Ein solcher Krieg drohe das durch den Weltkrieg geschaffene Gleichgewicht auf dem Balkan zu zerstören.

Angora und Konstantinopel.

DRB. Paris, 30. Juni. Der Sonderberichterstatter des Temps in Konstantinopel berichtet über eine Annäherung, die sich zwischen Mustapha Kemal Pascha und dem Sultan vollzogen habe. Diese Annäherung werde wahrscheinlich zur Folge haben, daß die Bolschewisten gegen Angora eine feindselige Haltung einnehmen und schließlich Enver Pascha unterstützen werden, dem Mustapha Kemal Pascha die Rückkehr nach der Türkei verboten habe.

England und Irland.

DRB. London, 30. Juni. Die Weigerung des Unterführers, am Montag an einer Vorbesprechung mit dem Valera teilzunehmen, verschlechtert die an sich schon vage Aussicht auf eine Verständigung. Die Presse betont vielfach die Verantwortung, die Ulster mit seiner Handlungsweise auf sich nehme. Immerhin ist der Faden noch nicht endgültig abgerissen, da viele der eingeladenen südlichen Unionisten am Montag mit dem Sinnfeinern konferieren werden. Die Kernfrage ist, ob Irland London gegenüber als Einheit unter der Führung Sinnfeins oder ob beide Landesteile gleichberechtigt aufzutreten sollen.

Deutscher Kongress für Volks- und Jugendspiele in Mannheim.

„Freude, Gesundheit und Kraft“. Das sind die Güter, die der Zentralausschuss zur Förderung der Volks- und Jugendspiele dem deutschen Volk gebracht hat und weiterhin bringen will.

Niemals war denn auch für unser Volk lebensnotwendiger, daß unsere Jugend arbeiten lernt, als gerade in der Gegenwart; nur darf dies nicht geschehen auf Kosten der Gesundheit.

Die Ansätze zu solcher Verbreiterung der Leibesübungen sind durch die vielfach schon ins Leben getretenen städtischen Ausschüsse für Leibesübungen und den örtlichen Zusammenschluß aller Vereinigungen für Leibesübungen gegeben.

Nicht minder als für die Erziehung der männlichen Jugend hat der Zentralausschuss mit gutem Erfolg auch für die Kräftigung der weiblichen Jugend gekämpft, die durch ihre berufliche Arbeit meist noch mehr geschädigt wird als die männliche.

Zu seinem hundertsten Kongress findet sich nun der Zentralausschuss für Volks- und Jugendspiele in Mannheim zusammen, nachdem der Plan, in Oberschlesien zu tagen, der allgemeinen Lage wegen aufgegeben werden und Augsburg in letzter Stunde abgefallen mußte.

Von 1800 bis 1846 war zwar in Mannheim kein sportlicher Hauch zu spüren. Mit dem Jahre 1846 aber, dem Gründungsjahr des Turnvereins Mannheim von 1846, beginnt in der Quadrastadt das sportliche Leben aufzubühen.

Streifzüge durch Oesterreich.

Unter diesem Titel veröffentlicht Dr. Gerhard Schulze Bfaelzer in Nr. 24 der Berliner Wochenchrift „Deutsche Stimmen“ (Staatspolitische Verlag) einen höchst beachtenswerten Aufsatz, dem wir den folgenden Abschnitt entnehmen.

Da das Oesterreich von heute keinen irgendwie gearteten inneren Zusammenhalt besitzt, so zieht sich das öffentliche Leben ganz ins Landsmannschaftliche zurück. Zum äußeren Zeichen dessen haben sich die Länder gegenseitig abgeperrt, man bedarf eines Passes, um von Kärnten nach Steiermark oder Salzburg zu reisen.

Der Grund aber zu all den Vereinigungen wird in der Schule gelegt. Das badiſche Schulturnen — Knaben- und Mädchenturnen — markiert durch Jahrzehnte hindurch an erster Stelle.

Der Höhepunkt der Spielzeit war aber alljährlich das große Spielfest auf der Reihstraße, um das vom Ehrenbürger der Stadt Mannheim, Dr. Karl Reiff gestiftete Ehrenbanner, das sich letztmals im Jahre 1913 die Feudenheimer Schulabteilung errang.

Möge darum der 16. Kongress in Mannheim bei seinem Streben, in der „Durchsetzung eines naturgemäßen und wirksameren Betriebes der Leibesübungen allüberall in deutschen Landen die Köpfe, die Herzen, die Hände zu erschließen“ einen bedeutenden Schritt vorwärts kommen.

Wirtschaftliche Fragen.

Die Umlage des Brotgetreides.

Wie wir aus Rheinhessen erfahren, stehen die dortigen Bauernorganisationen nach wie vor auf dem Standpunkte, daß das Umlageverfahren für das Brotgetreide ungangbar ist. Es bringt für sie in keiner Weise eine Erleichterung, die in dem neuen Gesetz enthalten sein soll.

Städtische Nachrichten.

Besuch des Landtags in Mannheim.

Am morgigen Samstag, 2. Juli, wird der Landtag mit Vertretern der Staatsregierung nachm. um 2.02 Uhr hier eintreffen, um der Stadt Mannheim einen Besuch abzustatten.

- 1. Ankunft des Landtags am Hauptbahnhof 2.02 Uhr. Fahrt mit Autos über Kaiserberg nach der Kunsthalle. 2. Besichtigung der Kunsthalle, insbesondere der Ausstellung „Porzellan und Majolika“ (2.10 bis 2.55 Uhr).

25jähr. Dienstjubiläum von Stadtbaurat Heffele.

Am heutigen Tage begeht der Vorstand der städtischen Vermessungsdienststelle, Herr Stadtbaurat Heffele sein 25jähriges Dienstjubiläum. Ausgerüstet mit einer gründlichen wissenschaftlichen Ausbildung fand Herr Heffele als junger Geometer reichlich Gelegenheit, seine Kenntnisse in theoretischer und praktischer Beziehung zu erweitern und zu vertiefen.

der neben dem reinen Vermessungsdienst noch die Bauabteilung für den Hoch- und Tiefbau, und die Umwandlung von Acker- in Baugelände, der städtische Liegenschaftsverkehr u. a. obliegen. Herr Heffele hat in dem ersten Jahrzehnt beim Bau des Industriehafens in vermessungstechnischer Hinsicht hervorragendes geleistet.

Allerlei vom Juli.

Die zweite Hälfte des Jahres nimmt mit dem heutigen 1. Juli ihren Anfang! Zahlenmäßig an Monaten und Tagen gerechnet, geht es bereits mit dem ersten Tag des Monats Juli wieder „bergab“. In Wirklichkeit aber merken wir nicht viel davon.

Die frühzeitige Heuernte brachte auch das Ende der buntenfarbigen Wiesenteppiche. Deito schöner leuchtet es jetzt in den Weizenfeldern. Blaue Kornblumen, roter Rohn und duftende Winden grühen freundlich die nickenden Wehren, bis sie eines Tages mit ihnen der Senle des Landmannes oder einem blumenhungrigen Ausflügler zum Opfer fallen.

Auf all die bänglichen Wetterfragen gibt der berühmte „Hundertjährige“ für den Monat Juli folgende Antwort: 1.—4. große Hitze. 5. fällt Regenmeter ein und hält bis zum 10. an, darauf folgt gutes Wetter bis zum Ende. Der Regen, oder vielmehr das Nichtregnen spielt im Juli eine besonders große Rolle.

In Garten und Feld bringt der Juli, wie schon angedeutet, Erntevorbereitungs- und Erntearbeiten. Für den Landmann ist es wichtig, dabei nicht die Verschäuerung der Schuppen und Getreidemieten zu übersehen. Auch der Fliegenbelästigung in den Ställen ist besondere Beachtung zu schenken; gewarnt wird werden vor dem Verfütern von frischem Heu und Getreide.

1. Gesicht um Straußenschau auf Wohlerhalten. Bei einer rechtlichen Freiheitsfrage noch nicht über sechs Monaten kann das Gericht, welches auf die Strafe erkannt hat, unter gewissen Voraussetzungen Straußenschau auf Wohlerhalten gewähren.

Blusen Sommerkleider, Kinderkleider, Kostüme, Gardinen, Tischdecken, Sückerien, Herrenanzüge, Kravatten, Hüte usw. reinigen Sie chemisch selbst mit 5 l Sahol, chemische Reinigung im Hause. Preis Mk 2.— per Paket in Drogenläden erhältlich.

Wiener Operettenspiele im Rosengarten.

Das Hollandweibchen.

Das Hollandweibchen ist sprachlich genommen dasselbe, wie wenn man sagen würde „Nachtigall“. Ebenso ist die Handlung, ebenso die Musik von Emmerich Kálmán. Die Wirkung der Herren Leo Stein und Bela Jenbach spielt im Titel. Wie sich die Prinzessin Julia nach Holland begibt, um den Prinzen Paul Hoderich — der zur Hochzeitfeier nicht eintraf — bitten zu lassen, wie sie und ihre erste Hofdame sich als holländische Kellnerinnen verkleiden (als „Hollandweibchen“), das ist der Inhalt der neuen Operette. Sie wollen neuerdings „anständige Musik“ schreiben, die Herren von der Operette, aber die weniger anständige gelangt ihnen besser.

Sie war von Herrn Josef Probst geschickt inszeniert und von Herrn Eugen Donath mit frischem Applaus, mit Dekoration und Eleganz geleitet. Und das Orchester gibt sehr tapfer in seinem neuen Führer, wenn auch die Stimmung der Partie nicht wohltemperiert zu nennen war. Auch die Hauptrollen waren in Rahmen der Rosengarten-Operette — wirksam besetzt. Wer wir nämlich bedenken, daß die Operettefrühererinnen selten geworden und Operettentendenz beinahe ausgestorben sind, so werden wir mit den Damen Polli Sendling und Anna Mann und den Herren Hugo Böhm und Richard Wald, dem ersten Eindruck folgend, zufrieden sein.

worden ist. Seit nun Salzburg trotz der Entente und ihrer Trabanten in den Nachfolgestaaten, trotz Kartismus und Kreditpolitik auf der Abstimmung beharrt, ist es in der Anschlußfrage kein halten mehr.

Dann würde aber am „Wassertopf“ Wien nichts anderes übrigbleiben, als seinen alten Herrschträumen zu entsagen. Denn vorläufig kämpft Wien noch einen Verzweiflungskampf um die Wahrung seines Charakters als europäische Hauptstadt, den es gegenwärtig auch dann noch nicht opfern möchte, wenn es als Provinzialstadt das „Hamburg an der Donau“ werden könnte.

Wieder Frauen- und Nichtraucher-Abteile. Während des Krieges und auch danach wurden wegen Überfüllung der Eisenbahnzüge keine Frauen- und Nichtraucher-Abteile gefahren; nunmehr ist jedoch vom Reichsverkehrsministerium angeordnet, daß in jedem Zuge ein Abteil der 2., 3. und 4. Klasse als Frauenabteil vorhanden sein muß; die Hälfte der Wagen 1. bis 4. Klasse und ein Drittel der 4. Klasse soll für Nichtraucher vorbehalten werden. In den Speisewagen mit 2 Abteilen wird außerhalb des gemeinsamen Offens ein Abteil für Nichtraucher reserviert. Diese Reservierung wird nicht nur von Frauen, welche Nachzüge benutzen, sondern auch von Nichtrauchern freudig begrüßt; hoffentlich wird aber auch dafür gesorgt, daß sie seitens der Reisenden respektiert wird.

r. Vertiefung von Stedlingspflanzen an die Schulkinder. Zum erstenmal seit der Vorkriegszeit verteilte der hiesige Gartenbauverein „Flora“ in Verbindung mit dem hiesigen Volksschulrektoral an die Schulkinder wieder Stedlinge. Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß die Kinder außerordentliches Vergnügen daran hatten. 1400 junge Pflänzchen, Tuschien und Geranien, wurden an die 7. und 8. Mädchenklassen der hiesigen Volksschulen verteilt. Die Verteilung fand in drei Bezirken, Turnhalle K 6, Uhländchen und Volkshaus statt. In allen drei Bezirken erfolgten Ansprachen der Oberlehrer und Belehrungen über die Behandlung der Pflanzen vonseiten der „Flora“-Vorstandsmitglieder. Die Freude der Kinder war offensichtlich. Im September findet eine Prämierung der bestgepflegten Pflanzen statt. Durch die Wiederannahme der Blumenpflege bei den Schulkindern erwirkt sich die „Flora“ ein großes Verdienst. Abgesehen vom dem Wesen Gebrauche, gehört die Blumenpflege doch zu den anregendsten Beschäftigungen für Kinder.

Ein Nedar-Donaukanal-Film. Das Aktienkapital für den Bau des Nedarkanals in Höhe von 300 Mill. Mark ist voll gezeichnet worden; zur weiteren Finanzierung werden 600 Millionen Mark in Obligationen aufgelegt werden. Um diese gealtige Summe aufzubringen, wird eine umfassende Werbelingung des Süddeutschen Kanalvereins einleiten. Der Verein hat für diesen Zweck einen Film geschaffen, der die Arbeiten am Kanal, die Landschaften von ihm über Pfalzungen bis Mannheim zeigt und der Allgemeinheit Aufschlüsse erteilt. Der Film soll in den allgemeinen Spielplan aller Lichtspieltheater aufgenommen und innerhalb des üblichen Zeitabchnitts eines Programms vorgeführt werden.

pb. Chronik der Mühle. Am 28. Juni kürzte ein 12 Jahre alter Volksschüler von hier, als er an der Luhenleise der Volkshausstraße 13 hier emporkletterte, um seinen Spielball zu holen, aus einer Höhe von 8 Meter auf den Schornstein. Offenbar innerlich schwer verletzt, wurde der demütige Knabe mittels Sanitätsauto in das Allgem. Krankenhaus verbracht. — Beim Ueberkreiten der Bahngleise in der Nähe des Maschinenhauses 3 am Hauptbahnhof hier, wurde am 28. Juni zwischen 12 und 1 Uhr nachmittags ein 48 Jahre alter, verheirateter Bahnamstbiener von einem Rangierzug erfasst, zu Boden geworfen und am Kopf und rechten Oberarm erheblich verletzt. Der Verunglückte land Aufnahme im Krankenhaus.

pb. Einen Tobsuchtsanfall erlitt gestern vormittags 11 Uhr nach vorausgegangenem häuslichen Streitigkeiten eine 20 Jahre alte in L. 11 wohnende Schauspielerin, wobei sie mit einem Beil auf die Mutter losging. Sie wurde mittels Sanitätsauto dem Allgem. Krankenhaus zugeführt.

pb. Tödlicher Unglücksfall. Am 28. Juni kam in einer Fabrik in Sandhofen beim Transport eines etwa 15 bis 20 Zentner schweren Fahrrades der 25 Jahre alte, verheiratete Fabrikarbeiter Peter Raske von Sandhofen, wohnhaft in Waldhof unter das Rad, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Mann war sofort tot. Die Leiche wurde nach dem Friedhof Sandhofen überführt. Untersuchung ist eingeleitet.

pb. Beim Baden im Nedar ertrunken. Gestern nachmittags gegen 5 Uhr ist der 10 Jahre alte Schüler Ludwig K a n e l, wohnhaft Mag Josephstraße 17 beim Baden im Nedar, etwa 300 Meter oberhalb der Riedbahnbrücke ertrunken. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.

Veranstaltungen.

3 Theaterabend. Der morgigen Freischütz-Aufführung wird der Badische Landtag anwohnen.

3 Künstlertheater „Apollo“. Das Singspiel der ardeinischen Komikers Carl Blach nimmt heute mit der Erstaufführung des musikalischen Schwankes „Der verjüngte Adolar“ von Walter Kolle seinen Anfang. Die Regie führt Oberregisseur Josef Siener, die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Eugen Konson.

3 Beim Festabend des deutschen Kongresses für Volks- und Jugendspiele am Sonntagabend halb 9 Uhr im Nibelungenjahr wurden vom Nationaltheater Herr Kollet als Anführer sowie Frau De Bank und Herr Wolf als Spender humoristischer Gaben in Pfälzer Rundart mit Herr Seefried singt wieder von Schumann und Mühlmann, und der Lehrerfängerverein bietet eine reiche

Kunst und Wissen.

3 Nationaltheater. In der getrigen Dr ph e u s -Aufführung sang Elie Flohr zum ersten Male den Anor. Anknüpfung in der Erfindung und nach rascher Ueberwindung der ersten kurzen Befangenheit auch gefänglich sicher und klar, bewies Frau Flohr erneut eine überaus wertvolle Zuverlässigkeit, der auch in der kommenden Spielzeit der volle Erfolg so mancher Opernvorstellung mitzuerwarten sein wird.

3 Die Salzburger Festspiele scheinen für dieses Jahr ernstlich in Frage gestellt, da Burgtheaterdirektor Wildgans die Ueberlassung des Kottmühndus des Burgtheaters für die Aufführung von „Bodemann“ abgelehnt hat. Ferner stehen auch die Aufführungen von „Così fan tutto“, „Don Juan“ und „Ein Bürger als Edelmann“ von Strauss und Schalls Leitung als Festspiele im Salzburger Stadttheater in Frage, da das Finanzministerium die Garantiesumme nicht bewilligt hat.

Die Instrumentation von Beethovens Neunter. Der Wiener Komponist Julius Wittner bringt in einem Aufsätze „Neuer Aufstellungen der Neunten in Wien“, veröffentlicht im 10. Heft der Wiener Zeitschrift „Der Meister“, einen merkwürdigen Beitrag zur Instrumentation von Beethovens Neunter Symphonie; er schreibt: „Seine Beethoven'sche Symphonie bietet ähnliche Schwierigkeiten des rein Klanglichen wie diese. Rein zweifelt. Beethoven war bereits taub, als er diese Partitur schrieb. Ich habe eben jetzt ein Gehörleiden zu überleben und dabei ganz merkwürdige Erfahrungen gemacht. Eine Mittelohrentzündung hatte mich des Gebrauchs eines Ohres fast ganz beraubt, und da ich es doch nicht ganz ohne Risiko auszuhalten kann, trieb es mich wenigstens hier und da etwas zu hören. Und dabei zeigte sich, daß mir neuere, wesentlich besser instrumentierte Musik viel schwerer war aufzunehmen, als gerade die Reunten. Ich höre nämlich eigentlich nur die hellen, hohen Stimmen, die Geigen, die hohen Hörer, die Sopranen. Mittelstimmen verlaufen in Dumpfheit, Bässe höre ich kaum. Man sieht sich nur daraufhin die Instrumentation der Reunten an. Alle Klanggruppen sind nach der Höhe hinaufgetrieben. Sopranen, Tenore haben sich dauernd in den Grenzbereichen ihres Umfangs aufzuhalten, und die Bässe müssen beinahe schreien, um die ihnen zugewiesenen überhöhen Stellen bewältigen zu können. Ein Blick auf die Partitur der Beethoven'schen beleiht, daß sie fast durchwegs in der Tenorlage geschrieben ist. Beethoven hat sich keine Symphonie selbst in die armen, tauben Ohren eines und einen heranziehenden Kometen mit dem Nebel, der über ihnen lag, ausgeföhnet. Reuere Musik, die viel mehr auf tiefen Klänge der Alt- bis Basslage ausgeht, insbesondere einen viel sonoreren Gebrauch der tiefen Instrumente kennt, war mir grau und unbedeutend, die Reunten'sche Was natürlich für das normale Hören mit gefundenen Gehörorganen erweist, daß man für Aufführungen der Reunten gar nicht genug Celli und Bässe haben kann. Also in diesen letzteren eigentlich die einzige Substitution in dem Beethoven'schen Orchester zulässig, was ja überdies noch gerade die Komposition selbst ganz unabhängig von den in die Tenorlage vermissten Celli eine die dahin in der symphonischen Musik unbekannt Sondererscheinung führen.“

Vortragsfolge von Kunstschören und volkstümlichen Gesängen. Der Turnverein 1848 zeigt Freiübungen an Barren und Sprungbalken, ausgeführt von den beiden Rührerinnen, sowie Reitenübungen einer Damentruppe (150 Turnrinnen). Karten bei Heide.

3 Dr. Christian Geiger, Nürnberg. Zwei Vorträge im Harmonieaal: Auf den ersten Vortrag des Hauptpredigers a. D. Dr. Christian Geiger, Nürnberg über „Die religiösen Strömungen der Gegenwart“, der heute stattfindet, weisen wir nochmals hin.

Spielplan des National-Theaters / Neues Theater. Table with columns: Juli, Vorstellung, August, Vorstellung.

Aus dem Lande.

Landesversammlung der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz.

Ul. Karlsruhe, 29. Juni. Der Verein der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz hielt gestern nachmittag hier im Hotel „Rotes Haus“ seine Hauptversammlung unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Otto J. Kasper, ab. Den Geschäftsbericht erstattete Herr Kasper. Lebhaftige Klagen wurden in den Kreisen der Lichtspieltheaterbesitzer über die hohen Lustbarkeitssteuern der Gemeinden geführt, durch die 1/4 der Lichtspieltheater bereits unrentabel geworden seien. Sei die Steuer zu hoch, so wird sie als Erbschaftsteuer, zumal die Abwälzung der Steuer auf das Publikum ihre Grenze in der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kinobesucher habe. Durch eine Schließung der Kinos würden aber Staat und Gemeinde um eine wichtige Einnahmequelle gebracht. Der Kassenbericht des Kassiers Geiger-Karlsruhe wurde genehmigt. Als Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt: Otto Kasper-Karlsruhe 1. Vorsitzender; Verrier-Mannheim 2. Vorsitzender; Geiger-Karlsruhe Kassier, Ransbacher-Karlsruhe, Schriftführer, Koberger-Konstanz und (neu) Wegand-Ludwigschafen als Beisitzer. Zum Delegierten zur Reichsverbandstagung in Dresden am 5. und 6. Juli wurde Vorsitzender Kasper-Karlsruhe gewählt. Einmalige Satzungsänderungen wurden gutgeheißen. Zum Schluß nahm die Versammlung folgende Entschliessung an: „Der Verein der Lichtspieltheaterbesitzer nimmt Kenntnis von den Ausführenden des Stadtpräsidenten Dr. Klein auf der letzten Gaug. Landeskonferenz über angebliche Auswüchse im Kinofeld. Der Verein verweist darauf, daß solche Auswüchse kaum vorkommen dürften, da durch das Lichtspieltheatergesetz eine scharfe Zensur geschaffen wurde, die alles, was anständig sein könnte, ausmerzt. Die Lichtspieltheaterbesitzer sind nach wie vor bereit, das Lichtspieltheaterwesen in geistiger Beziehung zu heben und es den Zwecken der Volksbildung dienlich zu machen, wie z. B. durch die Vorführung der Lehrfilme. Diese Bestrebungen der Lichtspieltheaterbesitzer sollten von allen Volksefreunden gefördert werden.“

Ul. Offenburg, 29. Juni. Nachdem nunmehr die Wahl des neuen Oberbürgermeisters Rechtstrast erlangt hat, wird in der nächsten Stadtsitzung die Frage der Belegung des freigebliebenen Amtes eines 1. Bürgermeisters zur Sprache kommen. Es soll die Wahl bestehen, diesen Posten zunächst unbesetzt zu lassen. Oberbürgermeister Hermann will sich nach einige Jahre ohne besondere Beteiligung in den Dienst der Stadterwaltung stellen. Einem Antrag zufolge soll dem pensionierten Oberbürgermeister zunächst der Vorbehalt in Jugend- und Armenrat übertragen werden. Die Entschliessung, ob die Wahl des weiteren Bürgermeisters mit einem Jahresgehalt von 30000 Mark unterbleibt, dürfte in der nächsten Sitzung fallen.

Ul. Gengenbach, 29. Juni. Am Sonntag fand hier die Generalversammlung der badischen Forstwirte und Förster statt. In der Besoldungsfrage bedauerten die Teilnehmer, daß die neue Besoldungsordnung den berechtigten Wünschen der badischen Förster und Forstwärter, die gegenüber anderen Gliedstaaten aus schlechtesten gestellt sind, nicht Rechnung getragen habe. Den badischen Forstwarten und Förstern ist unverständlich, weshalb man in der Besoldungsfrage sich nicht an das Reichsvergleich gehalten habe. Es wird bestimmt erwartet, daß die badische Regierung bei der nächsten Gelegenheit den Wunsch der badischen Forstwirte und Förster nach gleicher Behandlung gegenüber den übrigen Gliedstaaten erfüllt.

Ul. Caier, 29. Juni. Ein gebürtiger Reichensbacher, Anton Krenz, der vor 35 Jahren als einfacher Zigarrenarbeiter nach Amerika ausgewandert und es dort zu einer angesehenen Stellung brachte, kehrte zum Besuche von Verwandten in die Heimat zurück. Er hat sich in der Reue West erfolgreich für das Deutschland bewilligt; so hat das Erste deutsche Reichswaisenhaus seiner Vermittlung namhafter Geldspenden zu verdanken.

33. Jurlungen, 29. Juni. Am kommenden Sonntag wird in Karlsruhe ein Schwarzwälder Christlicher Arbeitertag stattfinden, der bei günstigem Wetter von einer großen Reihe auswärtiger Vereine und Ortsgruppen der konfessionellen Arbeiter- und Jugendvereine, bezw. der Christl. Gewerkschaften besucht zu werden verspricht. Von den Rednern möge u. a. Gewerkschaftsführer Jurig hervorgehoben werden, als eine in Arbeiterkreisen überaus beliebte Persönlichkeit. Er wird über wirtschafts- und gewerkschaftspolitische Fragen sprechen.

Neustadt i. Schw., 29. Juni. Ein Zusammenstoß gab es zwischen einem die stette Straße von Neustadt nach Eisenbach hinauffahrenden Personentransportwagen und einem starken Rehböck. Dieser stürzte aus dem Waide heraus und mitten auf das Automobil zu, dessen Schutzhülle er mit seinem Gehörne durchstieß. Am Hals trakt blutend lag er wieder in dem Wald ab.

Ul. Cörrag, 29. Juni. Dem Sohne des Schlossers Renz in Offenstiel gelang es, der Fremdenlegion zu entfliehen und wohlbehaltend in die Heimat zurückzukehren.

33. Vom Oberland, 29. Juni. Die Tabakgroßhandlung Widmer-Konstanz ist in Konkurs geraten. — Im Argentinien stahlten zwei unerkannt entkommene Diebe in einem Hause, nachdem sie den 75jähr. Besitzer gefesselt hatten, eine größere Summe Geldes. — Eine Ausprache der Volkereinsprüche des Bezirkes Ueberlingen in Rottorf, an der auch Vertreter des Badischen Volkereinspraches und der Städte Mannheim und Konstanz teilnahmen, ergab, daß ein Teil der Wähler als Beiliedler an die Wählerzentrale in Konstanz geliefert wird. Es ist, wie man uns schreibt, zu hoffen, daß es bald gelänge, aus dem Bezirk Ueberlingen Müch für Konstanz frei zu machen. — Auf der Straße Gailingen-Gottmadingen verkehrte jetzt ein weiterer Personentransportwagen, der etwa 20 Personen faßt. — Bei den Synagogenrauswahlen in Gailingen lagte die liberale Richtung.

Aus der Pfalz.

DRS. Zweibrücken, 30. Juni. Auf dem Wickenachbacher Hof warf ein Anoch beim Hineinlöchen ein brennendes Streichholz zu Boden. Die bereits eingeschorenen Heurnngen singen dadurch Feuer und wurden vollständig verendigt. Inanspruch verbrannten über 2000 Zentner Heu. Der Anoch wurde festgenommen. Der Schaden ist nur in geringem Umfange durch Versicherung gedeckt.

Gerichtszeitung.

Mannheimer Strafkammer.

33. Verurteilung auf Tilo und Krebsstift unterschob der Handungsstelle Anton R. aus Randerheim, als er bei der Fabrik Adolf Krebs angestellt war, und ließ die Kopien der Bestellungen verschwinden, damit die Buchhalter keine Rechnungen ausstellte. Er verschaffte sich auf diese Weise Provision in Höhe von etwa 8000 M. Er behauptet, kein Einkommen sei zu erlangen gewesen, und er habe Kleider und Schuhe gebraucht. Urteil: vier Monate Gefängnis. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Weiffenberger. Ein Mädchen, das in Waldhof biende, wurde Rauber und flohte gegen den Sohn ihres Dienstherrn, der aber geteilt machte, das

Mädchen habe auch noch mit anderen Burtschen sich abgegeben. Vier machte er namhaft, und alle diese machten, und zwar nach Boge der Sache ganz unwillig, vor dem Richter unter Eid unwahre Angaben über ihren Verkehr mit der Mutter des Kindes. Zwei, die über 18 Jahre alt sind, werden sich vor dem Schwurgericht zu verantworten haben, zwei andere: Nikolaus Huth aus Waldhof und Karl Breuner aus Röhren, hatten sich heute vor der Strafkammer zu verantworten. Sie bewiesen dabei eine große Einfall. Die von Rechtsanwält Dr. Schindler verteidigten Angeklagten wurden nicht wegen Meineids, sondern wegen Falschbids zu je fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

DRS. Frankenthal, 30. Juni. Der Senat des Verwaltungsgerichtshofes hat in der Streitache der beiden Bürgermeister von Frankenthal die Beschwerde des 2. Bürgermeisters, Dr. Johann Friedrich, und des 3. Bürgermeisters, Bieffer, in Frankenthal gegen den Entscheld der Volkskammer verworfen. Sie haben die Kosten des Verfahrens, die auf 300 M. festgesetzt werden, auch bei diesem Verfahren zu tragen.

Ul. Stuttgart, 30. Juni. Vor dem Schwurgericht hatten sich der Gärtner und Reaktor Janus von Berlin und der Buchdrucker Häring von Stuttgart-Dezau wegen Verbrechen gegen das Entwaffnungsgeheh und Kurzsicherung zum Klassenkampf zu verantworten. Die Klage stützt sich auf einen im „Kommunist“ vom 11. November 1921 erschienenen Aufruf, in dem zur Schaffung von politischen Rebellerräten und Bewaffnung des Proletariats aufgefordert wurde. Das Schwurgericht verurteilte den Janus zu drei Monaten Gefängnis und Häring zu 30 M. Geldstrafe.

Halle, 30. Juni. Das Landgericht zu Halle verurteilte Kompin, einen der Hauptführer im mitteldeutschen Aufruf, besonders in den Benamerten, gemäß dem Antrag des Staatsanwaltes zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Berlin, 1. Juli. Die dreitägige Verhandlung, die die 4. Strafkammer des Landgerichts III unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den sehr wohlhabenden ehemaligen Landwirt und späteren Amateurbildhauer Georg Uehrens zu führen hatte, ist am Samstag zu Ende gegangen. Wie sich aus dem öffentlich verkündeten Urteil ergab, hat die Verhandlung in einen Morast von Sittenlosigkeit und Frivolität hineingeführt. Der Angeklagte hatte in der Fontanestraße in Dahlem bei Berlin eine internationale Künstlergesellschaft begründet, als deren Direktor er ert und fort ungezählte junge Mädchen als „Modelle“ zu sich kommen ließ und mit denen er bunn Dinge trieb, die ihm dem Gericht als Wohlfrügend erscheinen ließen, wie es selten vorkommt. Er war wegen Anstiftung zur Ruppel, Verführung einer Minderjährigen und Blutschande mit seiner unehelichen Tochter angeklagt. Das Urteil besagte, daß seine Opfer von nicht einwandfreier Art gewesen, er aber zur Verpeltung des maralischen Sumpfes in oft raffinierter Weise beigetragen und seine bedeutenden Mittel und Gaben dazu benutzt hat, um widerstrebende Menschen seinen Gesellen gefügig zu machen. Der Staatsanwalt hatte wegen Blutschande und Ratzucht drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust beantragt. Das Gericht sprach den Angeklagten von der Anstiftung zur Ruppel und der Verführung einer Minderjährigen frei und verurteilte ihn wegen verführter Blutschande in drei Fällen zu zehn Monaten Zuchthaus, die in ein Jahr drei Monate Gefängnis umgewandelt wurden. Dem Verurteilten wurden die zwanzig Monate, die er in Unteruchungshaft sah, auf die Strafe angerechnet, so daß er aus der Haft entlassen wurde.

Neues aus aller Welt.

— Gütterzugsummarsch. Am Montag nachmittag fuhr in der Nähe der Station Jagstzell ein Gütterzug einem anderen aus entgegenkommender Richtung kommenden Gütterzug in die Klante. Die Lokomotive wurde stark beschädigt. Drei Gütterwagen stießen den Eisenbahnmann hinunter. Der Schaden ist beträchtlich, verlegt wurde niemand.

— Weinaussichten im Elb. Die Weinaussichten werden im Elb nicht allgünstig beurteilt. Die Frühjahrsfröste und andere ungünstige Witterungseinflüsse haben den Reben schwer zugefugt. Das Weingehehst liegt stark darnieder, da der kleine eifäßige Winger den Weibewer mit dem viel blügeren französischen Rotwein nicht aushalten kann.

Sportliche Rundschau.

Herdereennen.

Berlin-Steinwald, 30. Juni. Eichtamp-Herdenrennen (25000 M., 3000 Mtr.): 1. Stall Bollensdorfs Laubfrosch (Walt. Heger); 2. Dode; 3. Dorn. Ferner: Rosmarin, Starna, Kamstel, Hugomaktion, Daring, Rompanst, Imperator, Habertanus, Herzog 11, Gern, Ladeo. 24:10; 30, 30, 29:10. 5 U. 7 U. — Riefern-Jagdrennen (25000 Mtr., 3500 Mtr.): 1. Lewins Starobas (P. Bewald); 2. Lang; 3. Sturmshwalbe. Ferner: Morietta. 13:10; 10, 10:10. Kurzer Kopf, 10 U. — Tatterfall-Jagdrennen (25000 Mtr., 3200 Mtr.): 1. R. Schmidts Dratub (Rarbel); 2. Balaleita; 3. Gumbal. Ferner: Rubin, Berna, Spinne, Märchen, Major Kola, Patella, Brimus. 13:10; 32, 41, 40:10. 8 U. 10 U. — Berliner Jagdrennen (Ehrenpreis und 45000 Mtr., 3600 Mtr.): 1. Campbell's Hustanella (Gorsler); 2. Lucifer; 3. Gollipoli 11. Ferner: Sonntagsmädel, Horlekin, Diplomatie, Vandoigt, Robiola, Malachit, Seri. 40:10; 16, 16, 23:10. 1/2 U. 2 U. — Havel-Herdenrennen (25000 Mtr., 2800 Mtr.): 1. E. v. Bennigens Rosmarie (Winnar); 2. Rühlst; 3. Lauchstein. Ferner: Rotgald, Kalpoulin, Springer, Delta 11, Berjus, Föhn. 41:10; 15, 18, 16:10. 2 U. 2 U. — Hagen-Linden-Grinnerungs-Jagdrennen (35000 Mtr., 5000 Mtr.): 1. Prinz Fleß's Steinberger (Frb. v. Berchem); 2. Tilla; 3. Merkur. Ferner: Hallt, Forp, Hill 11, Weierscheide, Feldherr. 40:10; 14, 20, 20:10. 1 U. 2 U. — Calvella-Preis (25000 Mtr., 2400 Mtr.): 1. E. v. Bennigens Marga (Winnar); 2. Sinn Fein; 3. Germa. Ferner: Smoragd Sorajro, Sonntagsruhe, Mini Föh, Smob, Rolan, Himmelhund, Roli melangere. 31:10; 14, 13, 19:10. 6 U. 8 U.

Fußball.

Pfalzbezirk des Rheinkreises.

L. J.-C. „Pfalz“ Ludwigschafen—L. J.-C. „Pöbnig“ Ludwigschafen 1:1, Halbzeit 1:1.

Das Schlußspiel der diesjährigen Spielzeit hatte gestern abend etwa 3000 Anhänger des Fußballsports auf den Pfalzplatz gelockt. Trotz der beiderseits eingetellten Größe konnte der Nützlichkeit des Sports keinen Bruch tun. Hieran war die Eff unseres Meisters derjenigen des Gegners besonders in der ersten Spielhälfte überlegen, ohne daß Pöbnig zu sich höher form aufsteht, wie seinerzeit gegen den Vennwaldreisener Waldhof. M e b e r 1, der sich famos freigelegt hatte, gab durch prodyvollen Schutz in die linke obere Lende seinem Verein die Führung. Aber kurz vor Halbzeit glichen die Schwarzan (Pfalz) wieder aus, indem Habermehl durch energischen Vorstoß und geschicktes Ländchen sowohl der Gölleverteidigung als auch des Torwartes einlenken konnte. Sein Stande 1:1 wurden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn kommt Pfalz in Schwung und besonders die Anpeltung an die Spielweise der Reunten fällt angenehm auf. Nach etwa 20 Minuten Spielzeit ließ der Wätemitteläufer seinem Temperamente dem Spielere gegenüber zu org die Fügel fahren, jedoch ersterer, als Ubert dem Platzverweiser nicht Folge leistete, das Spiel abbrach. Das Spiel wurde unter der Leitung eines anmelenden Herrn von Frelenheim zu Ende geführt. Bis zum Schlußspiel konnte trotz größter Anstrengungen beiderseits ein Erfolg nicht erzielt werden.

Rudern.

Die Oberrheinische Regatta in Mannheim wird am 7. August 1921 stattfinden. Mit ihr ist zugleich das 10. Reisterschafts-Rudern des Deutschen Ruderverbandes verbunden. Die ausserwählten besten Rudermannschaften, die bei den Einzel-Regatten als Sieger hervorgegangen sind, werden zu den Vorschlagungskämpfen um die deutsche Reisterschaft in Mannheim zumammentreffen. Diese Reisterschaftskämpfe geben der Regatta ihr besonderes Gepräge.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Lage der Zementindustrie.

Auf der Tagung des Deutschen Zementbundes in Bremen gab der Vorsitzende, Baurat Dr. Riepert, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, einen Ueberblick über die geschäftliche Lage der Zementindustrie, aus dem folgendes hier wiedergegeben sei: Die Produktion war wesentlich gestört durch die unzureichende Kohlenbelieferung. Wenn auch anzuerkennen ist, daß der Urgrund der Kohlen- und Produktionsmiseren in den über jedes Maß hinausgehenden Forderungen der Franzosen lag, so muß doch in dem besonderen Falle der Zementindustrie betont werden, daß eine sie besser berücksichtigende und die Katastrophe auf dem Baustoffmarkt verhindernde Verteilungsmöglichkeit bestanden haben muß. Angesichts dieser Verhältnisse vermochte endlich die Regierung sich zu der Erkenntnis aufzuschwingen, daß die absolute Absperrung einer so hervorragenden, allein mit deutschen Urprodukten arbeitenden Exportindustrie vom Weltmarkt selbst in schwerigsten Produktionszeiten vom Standpunkt deutscher Gesamtwirtschaft aus nicht ratsam sein konnte. Als diese Erkenntnis sich Bahn brach, hatte freilich die Wirkung der Weltkrise die Märkte der Zementindustrie erreicht und der Absatz konnte nur langsam und nur unbedeutend mit schnell sinkenden Preisen gesteigert werden. In den letzten Monaten verminderten sich schnell die Vorräte und die Kohlenversorgung wurde derart unzureichend, daß man einer gleichen Katastrophe entgegensehen wird wie in dem vergangenen Jahr, wenn nicht sofort Abhilfe geschaffen wird. Schon im Mai sank der Versand auf 309 000 t und der Juniversand wird nach der Erschöpfung aller Vorräte noch eine weitere Senkung bringen. Die Ausfuhr, die der deutschen Wirtschaft dringend not tut und deren Stillstand die Zementindustrie um die letzten Märkte bringen würde, ist bereits auf ein geringstes Maß herabgesetzt worden. An der Absatzsteigerung von einem Tiefstand im Jahre 1920 mit monatlich 100 000 t (gleich 10% des Friedensversandes) bis 352 000 t im April (gleich 50% des letzten größten Friedensversandes) ist der Wohnungsbau so gut wie ganz unbeteiligt; er hat nur wenige Prozente der Erzeugung beansprucht.

Was die Preisbildung betrifft, so lieferte das vergangene Jahr den schlagenden Beweis für das verfehlte Verhalten der bis dahin geübten amtlichen Preisfestsetzung. Die Industrie trat in das Jahr 1920 mit einem Preise, der weit unter den Selbstkosten lag. Hatte sie sich in den Vorjahren damit abgefunden, weil die Ausfuhr das Fehlende einbrachte, so war dies jetzt ausgeschlossen, da die Ausfuhr einer absoluten Sperre von zunächst nicht absehbarer Dauer unterworfen war. Das sprunghafte Emporschnellen der Preise wurde auch durch die sich überstürzenden Lohnforderungen und die Preistreibern auf allen Gebieten des Erzeugungsprozesses bedingt. Die Industrie war mit der Regierung der Ansicht, daß es gelte, soviel an ihr lag, ständige Verhältnisse in der Preisgestaltung zu schaffen, und ging deshalb trotz der noch immer steigenden Lohnforderungen die feste Bindung für die ganze Bauperiode bis Oktober 1920 ein. Das finanzielle Gesamtergebnis des vorigen Jahres ist durch die, wenn auch verhältnismäßig geringe Ausfuhr noch einigermaßen zufriedenstellend ausgefallen, wenn es auch keine Ergebnisse gezeitigt hat, die, wie oft behauptet wird, gestalten würden, von übergroßen Gewinnen aus dem Zementgeschäft zu sprechen. Abgesehen davon, daß im Maßstabe der Verhältnisse in der ganzen Wirtschaft die stärkere Ansteigerung der Durchschnittsdividende (1919 etwas über 9%, 1920 18%) als recht mäßig zu bezeichnen ist, muß auch betont werden, daß sie in den Abschüssen wesentlich aus Konjunkturgewinnen und dem besseren Erlös der Nebenproduktion nachgewiesen ist. Was die gegenwärtige Lage anlangt, so läßt sich sagen, daß die Absatzmöglichkeiten eine erhebliche Besserung erfahren haben, daß aber andererseits die Erzeugung durch die neuerliche Kohlennot plötzlich in schwerste Bedrängnis geraten ist. Geradezu verhängnisvoll trifft die Industrie auch die Drosselung der Ausfuhr. Um die Reparationsverpflichtungen der Entente zu befriedigen, sind auch Sachlieferungen vorgesehen. Daß insbesondere Baumaterialien und damit auch Zement angefordert werden, ist nach den mannigfachen Aeußerungen Loucheurs zu erwarten. Daß dabei kein Sondergewinn zu machen ist und gemacht werden soll, hat die Zementindustrie schon seit Beginn der nun bereits zwei Jahre schwebenden Verhandlungen betont.

Bromograph A.-G., Mannheim-Berlin.

Die gestern nachmittag unter Vorsitz des Herrn ... rat Dr. L. Janzer in der Rheinischen Creditbank stattfindende Generalversammlung, in der 5 Aktionäre mit 615 Stimmen vertreten waren, genehmigte die Dividende von 6%, und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 375 000 M auf 2 000 000 M. Zur Begründung wurde auf die Geldentwertung und die Erweiterung des Geschäftes infolge umfangreicher Aufträge verwiesen. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigt und werden von einem Konsortium unter Führung der Rheinischen Creditbank mit der Verpflichtung übernommen, einen Teil davon den alten Aktionären zum Kurse von 120% im Verhältnis von 1 zu 1 anzubieten, während die restlichen Aktien vorläufig gebunden in den Händen des Konsortiums bleiben sollen. Die Gesellschaft steht, wie in der G.-V. mitgeteilt wurde, mit einer amerikanischen Gruppe in Verhandlungen, wobei mit der Möglichkeit einer Beteiligung der Amerikaner an der Bromograph A.-G. gerechnet werden kann. Es könne auch ferner noch mit der Beteiligung der Fabrik, die die Apparate der Gesellschaft baut, gerechnet werden, während umgekehrt die Bromograph A.-G. möglicherweise sich an dieser Fabrik beteiligen werde. Es wurde ferner noch mitgeteilt, daß die Gesellschaft mit Herrn Carl Janzer eine Vereinbarung getroffen habe, wonach dieser auf seinen bei der Gründung festgelegten Anspruch auf einen Teil des Reingewinns künftig verzichtet. Die Herren C. Janzer sen., Mannheim, C. Janzer jun., Stuttgart und Notar Fuchs, Worms, haben ihren Austritt aus dem Aufsichtsrat erklärt. Die Aufsichtsratswahl wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß das Unternehmen reichliche Aufträge besitze und man an der Erweiterung eines Apparates arbeite, der wohl noch in diesem Jahre fertiggestellt werde. Außerdem seien die Vereinigten Staaten und Kanada, die bisher Herrn Carl Janzer vorbehalten waren, für Lieferungen frei, da der Vorbehalt nunmehr in Wegfall komme.

Oberrheinische Elektrizitätswerke A.-G., Wiesloch. Eine zum 29. Juli einberufene a.-o. G.-V. wird über die Herabsetzung des Grundkapitals von 800 000 auf 600 000 M durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 4 zu 3 beschließen.

Elektrizitäts-A.-G. vorna. W. Lahmeyer u. Cie., Frankfurt a. M. Die G.-V. setzte die Dividende auf 10% fest und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 20 auf 60 Mill. M. Die neuen Aktien werden von der Dresdener Bank in Frankfurt a. M. namens einer Bankengemeinschaft zum Kurse von 110 mit der Verpflichtung übernommen, sie den alten Aktionären zum Kurse von 125% im Verhältnis von 2 zu 1 mit halber Dividende für das laufende Geschäftsjahr anzubieten.

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt, wonach eine Dividende von 111.11 M abzüglich 10% Kapitalertragssteuer = 100 M netto für die Aktie ab 1. Juli d. J. zur Auszahlung kommt. Von dem turnusgemäß ausscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden die Herren Adolf Hoff, August Rother in Frankfurt a. M. und Direktor Kurt Sobernheim-Berlin wiedergewählt und an Stelle des erkrankten Herrn Dr. Richard Ladenburg Herr Kommerzienrat Direktor Theodor Frank-Mannheim. Neugewählt wurde ferner Herr Dr. Albert Hahn, Direktor der Deutschen Effekten- u. Wechselbank.

Norddeutsche Versicherungs-A.-G. Es wurde die Verteilung einer Dividende von 20% auf die alten und 10% auf die jungen Aktien beschlossen.

Magirus A.-G., Ulm. Bei der Gesellschaft schwebt, wie verlautet, zurzeit Verhandlungen zwecks Angliederung einer Waggonfabrik.

Karl Berg A.-G., Ewerlingen. Bei der Gesellschaft, die eine Interessengemeinschaft mit Deutsch-Luxemburg eingegangen ist, steht eine Kapitalerhöhung um 5 Mill. M bevor.

Dr. Paul Mayer A.-G., Berlin. Die G.-V. setzte die Dividende auf 12% fest und genehmigte die Kapitalerhöhung um 24 auf 48 Mill. M. Die Aufträge seien so zahlreich wie nie zuvor. Auch für das laufende Jahr kann mit einem befriedigenden Ergebnis gerechnet werden.

Riebeck'sche Montanwerke, Halle. Der Aufsichtsrat beschloß, eine Dividende von 15 gegen 12% im Vorjahr auf die Stammaktien vorzuschlagen.

Verschmelzung Berliner Privatbanken. Zum 1. Juli d. J. findet, wie früher schon gemeldet, zwischen den angesehenen Berliner Firmen Stenger-Hoffmann und Schwarz-Goldschmidt eine Verschmelzung in der Weise statt, daß der persönlich haftende Gesellschafter von Stenger-Hoffmann als Ausschuß in die Firma Schwarz-Goldschmidt u. Co. eintritt. Herr Stenger tritt aus dem Geschäft aus, ebenso scheidet Herr Simon aus der Firma Stenger-Hoffmann aus. Das Berliner Geschäft wird auf Schwarz-Goldschmidt übergeleitet. Das Essener Haus wird jedoch unverändert fortgeführt.

Konvertierung der Kaschau-Oderberger Eisenbahn-Prioritäten. Infolge der obwaltenden Verkehrsverhältnisse und anderweitiger technischer Schwierigkeiten war es einer Anzahl Prioritätsbesitzer nicht möglich, zum Ablauf der festgesetzten Frist die Titres ordnungsmäßig zur Konvertierung einzureichen. Die Kaschau-Oderberger Eisenbahnverwaltung ist daher mit Genehmigung der in Betracht kommenden Regierungen die Frist zur Ausübung des Konvertierungsrechts bis zum 31. August 1921. Mit Rücksicht auf die schwerwiegenden Folgen, welche die Versumnis der Konvertierung für die Prioritätsbesitzer der Kaschau-Oderberger Eisenbahn nach sich zieht, sollte es kein Prioritätsbesitzer unterlassen, baldigst alle notwendigen formalen Schritte zu unternehmen und von dem Rechte, auf die ihm gehörigen Titres die tschechoblowakische Währung aufstempeln zu lassen, rechtzähig Gebrauch zu machen. Er sichert sich dadurch die Bürgschaft des tschecho-slowakischen Staates für die Verzinsung und Tilgung.

Zusammenbruch der Französischen Bank in China. In der französischen Finanzwelt ist der seit Monaten erwartete Krach der Französischen Bank in China nicht überraschend gekommen. Unter dem Präsidium von Doumer versammelten sich die Direktoren der Pariser Banken, um zu erwägen, ob dem großen Unternehmen nicht doch noch Hilfe gebracht werden könne. Es erwies sich jedoch als aussichtslos, da die Schulden zu groß sind. Die Bank hat einen Zahlungsaufschub gefordert. Es wird betont, daß es für Frankreichs Prestige im fernen Osten ein bedauerliches Zusammentreffen sei, da gerade am 1. Juli die Deutsche Bank in China eröffnet wurde.

Devisenmarkt.

Newyork, 30. Juni. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 1,31 (1,32) Cents, was einem Kurs von 76.34 M (75.76 M) für den Dollar entspricht.

Stadt	29. Juni	30. Juni	(in Franken)	29. Juni	30. Juni
Berlin	8.05	7.90	Italien	25.25	26.00
Wien	1.07	1.00	Brasilien	47.00	47.20
Paris	1.10	1.05	Kuba	100.00	99.00
Holland	188.00	185.25	Stockholm	132.00	131.50
New York	5.91	5.39	Christiana	38.25	38.00
London	22.26	22.21	Madrid	77.75	77.20
Amsterdam	47.00	47.30	Buenos Aires	100.00	100.00
Wien	23.00	23.10	Paris (in Kronen)	57.00	58.30
Amsterdam	9.04	8.99	Zürich	120.25	120.10
Kopenhagen	121.75	124.25	Wien	965.00	971.00
London	2082.00	2170.00	Lira-Noten	34.64	35.47
Amsterdam	29.00	30.00	(in Gulden)		
Wien	11.37	11.26	Wachsel a. Stockholm	67.10	67.35
Berlin	4.08	4.08	Christiana	43.50	43.50
Paris	24.40	24.40	New York	3.02	3.03
Schwitz	31.10	31.20	Brüssel	24.20	24.22
Wien	0.21	0.20	Madrid	39.37	39.50
Kopenhagen	51.25	51.21	Hallen	14.90	14.90
Kopenhagen	29.00	30.00	(in Kronen)		
Schwitz	0.20	0.10	Schwitz a. London	22.22	22.10
Amsterdam	103.75	102.25	Paris	47.85	47.65
Schwitz	100.00	100.00	Antwerpen	47.65	47.60
New York	5.93	5.30	Helsingfors	9.75	10.00
Stockholm	29.00	30.00	(in Kronen)		
Schwitz a. Berlin	6.25	6.15	Schwitz a. London	18.50	18.90
Amsterdam	149.25	149.00	Paris	36.50	36.25
Schwitz	78.15	78.20	Brüssel	36.40	36.25
Washington	4.52	4.51	Helsingfors	7.30	7.45
New York, 30. Juni (WB) Devisen.					
Frankreich	20.00	20.00	Schwitz	16.83	16.77
Belgien	7.90	7.92	England	3.73	3.72
			Deutschland	1.38	1.31

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse. Mannheim, 30. Juni. Der Verkehr war heute wieder sehr belebt. Pfälzische Bank notierten 165 G. ex Div, ebenso Rheinische Creditbank, die zum Kurse von 175% gehandelt wurden, ferner Süddeutsche Disconto zu 225%. Außerdem wurden Zuckerrfabrik Waghäusel in größeren Beträgen zu 375% umgesetzt, auch etwas Benz-Aktien zu 217% u. Schlick zu 349.50%. Sehr fest sind Karlsruher Maschinen, 610 G., und Zellstofffabrik Waldhof 520 G. Ferner erwähen: Frankona 680 G. ex Div. und Bad. Assekuranz 2410 G. ex Div.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 30. Juni. (Drahtb.) An der Abendbörse konnte sich zwar die feste Tendenz erhalten, doch war das Geschäft etwas ruhiger. Soweit der Einheitsmarkt der Industriepapiere in Betracht kommt, vollzogen sich wieder in einzelnen Spezialpapieren lebhaft Umsätze. Gelsenkirchen Gußstahl, Maschinenfabrik Karlsruhe waren zu höherem Kurse gesucht, niedriger angeboten aber Schuhfabrik Bernels Wessels. Elektr. Papiere lagen fest, wobei A. E. G. bis 306 stiegen, Lahmeyer ebenfalls begehrt, 242-243. Licht u. Kraft notierten 233%. Chemische Aktien lagen ruhig bei behaupteten Kursen. Unter den Auslandswerten stellten sich 5% Goldmexikaner höher, 815-817. Deutsche Petroleum belebter; die Aktien waren mit 785-792-790 im Verkehr. Im freien

Verkehr unterlagen Gebr. Fahr Schwankungen, 353-347. Ph. Holzmann schwächer, 353, Deutsche Maschinen 388-390, Montanaktien vernachlässigt. Deutsch-Luxemburg verloren 5%. Fest lagen Riebeck Montan, 529.5, und Westeregeln 506. Maschinenfabrik Edlingen, Berlin-Frankfurter Gummi-fabrik, Kammgarn Kaiserslautern wurden zu höheren Kursen gehandelt. Die Abendbörse schloß bei vorwiegend fester Haltung.

Waren und Märkte.

Pfälzische Warenbörse. Es notierten an der gestrigen Börse: Lebensmittel: für Mehl 8.40, Fett 8.60, für Zucker wurde 9.50-10 per Paket frachtfrei pfälzische Station notiert. Reis war je nach Sorte zu 5.- bis 6.50 angeboten. Die Nachfrage ist reger, die Preise haben sich erhöht und sind sehr fest. Futtermittel: In Futtermittel war lebhaft Nachfrage, besonders Mais war sehr gut befragt. In Melassefutter lagen Angebote vor, je nach Art zum Preise von 50.- bis 80.- per 50 Kilo, während in Hart- und Rauhfutter wenig angeboten wurde.

In Rauchwaren wurden einige Käufe abgeschlossen. Brennholz: Buchenabfallholz wurde angeboten, das zu 12 Mk. per Zentner frei Waggon Abnehmer fand. Wein: Das Geschäft stand immer noch unter dem Einfluß der Sanktionen. Angebote waren 1920er gut verbesserte und Naturwein von 6800 bis 26 000, 1919er gutverbesserte und Naturwein von 10 000 bis 35 000 Mk. 1917er Qualitätsmittelware zu 35- bis 36 000 Mk. Interesse bestand für gutverbesserten 1919er und 20er, worauf Limiten erfolgt sind. Stark befragt wurde nach gutverbessertem 1920er Konsumwein. Am nächsten Börsentag, den 6. Juli, findet wieder Holz Börse statt. Am gleichen Tage wird auch der Kreis Ausschuß für die deutsche Gewerbeschau München 1922 im Saalbau zum ersten Mal zusammengetreten und ein Arbeitsprogramm aufgestellt. Am Mittwoch, den 13. Juli, ist Spezialtag für Tabak und Tabakerzeugnisse.

Preiserhöhung für Bleierzugnisse. Die Verkaufsstelle für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate hat den Verkaufsgrundpreis ab 30. Juni um weitere 40 M für 100 kg erhöht, sodaß sich der Preis nunmehr auf 755 M bei Abnahme beliebiger Mengen stellt.

Berliner Metallbörse vom 30. Juni.

Waren	29. Juni	30. Juni	28. Juni	30. Juni
Elektrolytkupfer	210	210	Aluminium-L. Barr.	2050
Edelmetalle	1700-1800	1800 1805	Zinn, englisch	4225
Blei	650	660-675	Nickel	4700
Nickel (Vb.-Pr.)	750-800	820	Nickel	4200
do. (fr. Verk.)	730-750	700	Antimon	725
Plattin	825-835	825-835	Silber für 1 kg.	1335-1340
Aluminium	2750	2750		1340-1345

London, 30. Juni (WB) Metallmarkt (in Lat. für d. engl. t. v. 1916 kg.)	29.	30.	bestenlot.	72.50	72.50	do.	23.40	23.40
Kupfer Kass	70.40	71.25	Nickel	190.00	195.00	Zinn rzt.	27.25	27.50
do. 3 Mon	70.65	71.50	Zinn Kass	168.15	167.15	Quecksilber	11.00	11.00
do. Elektro	76.00	76.00	do. 3 Mon	168.40	167.40	Antimon	46.00	46.00

Bremen, 30. Juni. Baumwolle 21 (21.40) M für 1 kg.

Liverpool, 30. Juni (WB) Baumwolle (in engl. Pf. v. 454 g.)	29.	30.	August	8.91	7.69	Alexandria <th>26.50</th> <th>26.40</th>	26.50	26.40
Umsatz	6000	3000	September	8.05	7.94			
Import	13810	1000	Oktober	13.80	13.20	Oberägypt.	19.00	16.70
Juni	7.75							
Juli	7.76	7.83						

Amerikanischer Funkdienst.

New York, 30. Juni (WB) Funkdienst.	29.	30.	Zef. zuz.	19000	10000	stand wt.	15.00	15.00
Kaffee loco	6.22	6.30	Elektr. Zuz.	12.80	12.85	Gold, Bal.	4.25	4.25
do. 1. Okt.	5.80	5.85	Zinn loco	23.00	23.15	Zinn, Centr.	4.00	4.00
do. 1. Jan.	6.25	6.30	do. 1. Okt.	4.40	4.40	Terpestin	30.00	30.00
Septemb.	6.71	6.71	Zinn	4.25	4.25	Savannah	37.00	36.25
do. 1. Okt.	7.03	7.03	do. 1. Okt.	23.50	23.50	Hart loco	11.00	11.00
do. 1. Jan.	7.20	7.20	do. 1. Okt.	6.12	6.12	Weizen rot	151.50	151.50
do. 1. Okt.	11.70	11.80	do. 1. Okt.	11.40	11.50	Hart loco	108.50	108.50
do. 1. Jan.	11.50	11.48	do. 1. Okt.	4.75	4.75	do. 1. Okt.	74.50	74.50
do. 1. Okt.	11.51	11.72	do. 1. Okt.	7.50	7.50	do. 1. Okt.	7.25	7.25
do. 1. Jan.	12.15	11.95	do. 1. Okt.	7.80	7.80	do. 1. Okt.	7.75	7.75
do. 1. Okt.	12.32	12.17	do. 1. Okt.	15.00	15.00	do. 1. Okt.	5.00	5.00
			do. 1. Okt.	8.00	8.00	do. 1. Okt.	20.00	20.00
			do. 1. Okt.	10.00	10.00	do. 1. Okt.	11000	8000

Die australische Schifffahrt. Der Verkehr mit Deutschland wurde wieder aufgenommen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Regelstation vom Rhein	25.	27.	28.	29.	30.	1.	Bemerkungen
Schustorfinsel	1.11	1.20	1.32	1.37	1.38	1.50	Abend 6 Uhr Nachn. 2 Uhr Nachn. 2 Uhr Nachn. 7 Uhr F.-S. 12 Uhr Vorm. 2 Uhr Nachn. 2 Uhr
Kohl	2.24	2.27	2.27	2.29	2.29	2.37	
Wiesbaden	4.01	3.97	3.98	3.97	3.95	3.97	
Worms	2.82	2.76	2.80	2.84	2.85	2.68	
Neckar	0.47	0.41	0.37	0.30	0.29		
Kaub	1.63	1.63	1.57	1.48	1.40		
Köln	1.25	1.22	1.15	1.10	1.10		
vom Neckar:							
Mannheim	2.78	2.70	2.61	2.57	2.50	2.50	Vorm 7 Uhr
Heilbronn	0.13	0.20	0.15	0.18	0.10		Vorm 7 Uhr

Wassermenge des Rheins am 1. Juli, morgens 6 Uhr: 16 1/2 R.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

- Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
2. Juli: Veränderlich.
 3. Juli: Veränderlich, angenehm, windig.
 4. Juli: Regen, veränderlich, frühzeitig Gewitter.
 5. Juli: Wenig verändert.
 6. Juli: Wolken, Sonne, frühzeitig Gewitter, Regen.
 7. Juli: Wenig verändert.
 8. Juli: Veränderlich, angenehme Luft.
 9. Juli: Wolken, Regen, windig, frühzeitig Gewitter, frühzeitig kühl.

Witterungsbericht.

Datum	Baromet.-stand morgens 7 Uhr mm	Temperatur Morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Höchste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Wetter	Bemerkungen
28. Juni	763.0	12.3	11.8	11.5	21.5	W2	heiter
29. Juni	756.3	13.0	13.5	13.5	25.8	W4	heiter
30. Juni	757.0	13.9	18.5	18.5	26.5	W4	heiter
1. Juli	760.0	13.0	14.3	14.3	27.8	W4	sonnig
2. Juli	768.5	13.0	10.2	10.2	22.5	W4	heiter
3. Juli	757.5	14.0	11.4	11.4	23.8	W4	sonnig
4. Juli	757.0	11.5	11.0	11.0	22.0	W4	sonnig

Hauptredaktion: Dr. Fritz Goldmann,

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft.

Aktiva.		Bilanz abgeschlossen am 31. Dezember 1920.		Passiva.	
Kasse, fremde Goldsorten, Zinsscheine und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	222 335 932.08	Aktienkapital	200 000 000	Reservefonds I	30 000 000
Wechsel und unverzinsliche Scheckanweisungen	2 405 817 925.31	Reservefonds II	20 700 000	Talonssteuer-Rückstellung	3 400 000
Notenguthaben bei Banken und Bankfirmen	393 942 135.97	Beamten-Pensions- und Unterstüßungsfonds	2 321 242.01		
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	386 978 794.45				
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen davon am Bilanztag gedeckt:	201 444 280.75	a) Nostroverpflichtungen	57 210 809.96		
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine		b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	3 280 636.70		
Mk. 173 135 330.64		c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	345 760 229.36		
b) durch andere Sicherheiten	25 654 793.37	d) Einlagen auf provisionstreier Rechnung:			
Eigene Wertpapiere:		1. innerhalb 7 Tagen fällig Mk. 1 252 736 969.99			
a) Anleihen und verzinsliche Scheckanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	8 144 719.64	2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	362 097 780.22		
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	11 090 945.11	3. nach 3 Monaten fällig	234 473 200.30		
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	44 298 978.43	e) sonstige Kreditoren:			
d) sonstige Wertpapiere	14 317 974.47	1. innerhalb 7 Tagen fällig Mk. 2 404 085 310.28			
Konsortialbeteiligungen	77 852 617.67	2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	325 066 449.67		
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	48 005 222.61	3. nach 3 Monaten fällig	73 129 490.34		
Debitoren in laufender Rechnung:	39 465 513.41	Akzepten und Schecks:			
a) gedeckte	819 775 053.29	a) Akzepten	91 026 197.61		
b) ungedeckte	854 813 549.33	b) noch nicht eingelöste Schecks	84 341 604.57		
Außerdem: Aval- und Bürgschaftdebitoren	1 664 588 052.56	Außerdem:			
Mk. 377 462 463.63		Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen			
Mk. 377 462 463.63		Dividenden-Rückstände			
Verrechnungsposten mit Niederlassungen und Filialen	69 580 922.35	Reingewinn			
Bankgebäude und Inventar in Hamburg, Berlin, Magdeburg und Filialen abzüglich Hypotheken	20 537 653.53				
abzüglich Hypotheken	520 300.-				
19 717 353.53					
Sonstige Immobilien abzüglich Hypotheken	4 537 470.93				
4 117 470.93					
	5 553 812 702.85				5 553 812 702.85

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Ausgabe.		für das einundfünfzigste Geschäftsjahr, abgeschlossen am 31. Dezember 1920.		Einnahme.	
Unkosten	123 136 433.91	Gewinnvortrag von 1919	508 014.-		
Steuern	10 604 732.53	Zinsen, einschließlich des Gewinns auf Sorten und Zinsscheine	128 672 825.17		
Reingewinn	65 797 953.10	Provision	81 358 280.43		
	210 539 119.60		210 539 119.60		

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft.

Die Dividendenliste für das Geschäftsjahr 1920 werden vom 20. d. Mts. an, und zwar

Nr. 49 mit Mk. 36.- abzüglich 10% Kapitalertragssteuer per Stück von Aktien über Mk. 300.-

Nr. 23 mit Mk. 120.- abzüglich 10% Kapitalertragssteuer per Stück von Aktien über Mk. 1000.-

an den Stellen unserer Niederlassungen in Hamburg, Berlin und Magdeburg, ferner sämtlichen Filialen und Zweigstellen, sowie bei unseren Filialen:

- in Barmen bei unserer Filiale, bei dem Barmen Bankverein, Hinberg, Fischer & Comp.
- in Cassel bei unserer Filiale, bei dem Hessischen Bankverein Aktiengesellschaft.
- in Chemnitz bei dem Chemnitzer Bankverein.
- in Köln bei unserer Filiale, bei Herrn J. H. Stein.
- in Dresden bei unserer Filiale, bei dem Chemnitzer Bankverein.
- in Falkenstein bei der Bogtäuschischen Credit-Anstalt.
- in Frankfurt a. M. bei unserer Filiale, bei den Herren J. Dreßler & Co.
- in Gera (Reuß) bei der Firma Gebr. Oberländer.
- in Löhau bei der Köbener Bank.
- in München bei unserer Filiale, bei der Bayerischen Vereinsbank.
- in Weimar bei unserer Filiale, bei der Thüringischen Landesbank Aktiengesellschaft.

Bei Einreichung der Dividendenliste ist eine vom Einreicher unterschriebene, die Stückzahl und den Geländeträger ausführende Nota mitzuliefern. Diese Nota hat außerdem ein Verzeichnis der nach der Reihenfolge geordneten Nummern der Dividendenliste zu enthalten, von welchem jedoch abgesehen werden kann, wenn die Dividendenliste auf der Rückseite mit dem Firmenstempel der betreffenden Firma versehen sind.

Hamburg, den 29. Juni 1921.

Der Vorstand.

Am 30. Juni verstarb infolge kurzer, schwerer Erkrankung unser treuer Mitarbeiter

Herr Kurt Fuhrer.

Ueber 22 Jahre stand er auf seinem Posten in selbstopfernder, nie ermüdender und gewissenhaftester Pflichterfüllung.

Wir beklagen diesen Verlust aufs Tiefste und werden dem Dahingegangenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. *1403

MANNHEIM, den 30. Juni 1921.

J. L. Notti & Co.

Todes-Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb heute morgen mein herzongeliebter Mann, der besorgte Vater meines Kindes, unser lieber Bruder, Schwager, Nefte und Schwiegersohn *1450

Herr Kurt Fuhrer

im Alter von 57 Jahren, verleben mit den hl. Sterbesakramenten.

Mannheim (Seckenheimerstr. 12) den 30. Juni 1921.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Maria Fuhrer geb. Ritter.

Die Beerdigung findet Samstag um 3 Uhr statt.

Das Seelenamt ist am 4. Juli 7 Uhr in der Heiliggeistkirche.

Amfliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Sonntag, den 2. Juli gelten für die Verzehrer folgende Lebensmittelmarken.

1. Brot für je 750 Gramm die Marke 57 und 58 der Lebensmittelkarte für Erwachsene und Kinder.

2. Roggenmehl für die Milchzeit, ab Montag, den 4. Juli für sämtliche Bezirke 1 1/2 Pfund, das Pfund zu Mk. 3.50 die Marke 59 beider Sorten in den Bäckereien und Weichbrotbäckereien, bei denen die Abkühlung der Backwaren erfolgt.

3. Zucker für 400 Gramm zu Mk. 4.- das Pfund die Marke 56 der Lebensmittelkarte für Erwachsene und Kinder.

4. Rindfleisch für 700 Gramm die Marke 56 der Lebensmittelkarte.

5. Judentrag: Für die in der Zeit vom 2.-25. Juni abgeschickten Lebensmittelmarken kann der am 15. Juni 1921 auf Marke 49 u. 50 fällig gewordene Rind- und Einnachsender, soweit obige Marken nicht schon befreit sind, in den Zeit. Verkaufsstellen abgeholt werden. In der Zeit vom 25. Juni bis 1. Juli 1921 wurden angesetzt:

Für je 750 Gramm Brot die Marke 57 und 58 der Lebensmittelkarte für Erwachsene und Marke 59 für Kinder.

Für 500 Gramm Brotmehl die Marke 56 beider Sorten.

Für 1 1/2 Pfund Roggenmehl die Marke 59 beider Sorten.

Für 400 Gramm Zucker die Marke 56 der Lebensmittelkarte für Erwachsene.

Für 700 Gramm Rindfleisch die Marke 56 der Lebensmittelkarte.

Der Verkauf der neuen Lebensmittelmarken in den Zeitungen erfolgt künftig nur zweimal in der Woche u. zwar jeweils Freitag u. Samstag.

Lehrerarbeiten.

Reuban Steinbruch für Innere Abtheilung und Gendarmen zu vergeben. Es erhalten Angebote, unterzeichnet mit dem Anfangsbuchstaben K. u. S. gegen Selbstkosten. Zimmer 2.

Verträge für Mittelbau, unterzeichnet mit dem Anfangsbuchstaben K. u. S. einchl. S. gegen Selbstkosten. Zimmer 1.

Termin: Dienstag, 5. Juli 1921 für Innere Abtheilung 9 Uhr, für Mittelbau 1/2 10 Uhr.

Verantwortung der Reubanten. 10

Metzgerei *1437

L. Mannheimer

H 7, 38 Tel. 2502 H 7, 38

bringt diese Woche folgendes zum Verkauf:

- Feines Kalbfleisch (Brust und Hals) Pfd. nur 9.50
- Feines Kalbfleisch (Schlegel) Bag und Kotelett) Pfund nur 10.00
- Junges Hammelfleisch Pfd. nur 8.00
- Ochsen- und Rindfleisch Pfd. 11.00
- Junges Kuhfleisch Pfund 8.00
- Kalbskopf u. Kalbsgekrös Pfd. 6.00
- Koscherwurst Pfund 11.00

sowie gute Wurstwaren zu billigen Preisen. Herz, Lunge, Leber billigst.

Metzgerei Vierling J 3, 8

Prima Kalbfleisch 12 H.

Prima Kalbfleisch 11 H.

sowie sämtl. Fleisch- u. Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen. *1463

Der Vorstand.

Metzgerei Benno Baum

Schwetzingenstr. 44, Telefon 7708

empfiehlt für diese Woche: 7952

- Prima Kalbfleisch per Pfd. nur Mk. 10.00
- Hammelfleisch per Pfund Mark 8.00
- Mastfleisch per Pfund Mark 8.00
- Ochsen- u. Rindfleisch per Pfd. 11.00
- Kalbsköpfe, Lungen u. Kröse zu billigsten Preisen

Metzgerei J. Reinmann, Augartenstr. 54

Empfiehlt auf Sonntag: *1254

- Junges Kalbfleisch Pfund 10 M.
- Mastfleisch Pfund 8 M.
- Rindfleisch Pfund 11 M.

Weisser Kristall-Zucker

markenrein 7950

- 10 Pfund Mk. 55.-
- 100 Pfund Mk. 530.-

Karl Franz, Kolonialwaren

Ludwigshafen a. Rh.

Bismarckstraße 92, Tel. 640.

Wegen vorgerückter Jahreszeit werden sämtliche Herren-Sommer-Stoffe zum Selbstkostenpreis abgegeben. 7940

Tuchlager Keller, Seckenheimerstrasse 45, 1 Treppe.

„Storchen“ Ludwigshafen.

Von heute ab:

Ausschank 13° Friedens-Vollbier

Vorzügliche Küche Gute Weine

Halte mich bestens empfohlen.

*1201 Math. Reinbold, Restaurateur.

Neuer Medizinal-Verein

Mannheim u. Umgegend

gegründet von F. Thorbecke 1890, V. a. O.

Hauptbüro: Mannheim, S 2, 4

Allgemeine Einzel- und Familienversicherung für Arzt, Apotheke, Krankenhaus mit Sterbefälle. Eintritt jederzeit.

Beitrag: Jos. Kausch, Mitternachtsstraße

Sandhofen: Kremer, Sandhof

Reinhelm: E. Hof, Hauptstraße

Edelfeld: Uhly, Poststraße

Radwan: A. Weidner, Rathausstraße

Rösel: H. Rörger, Stenographenstraße

Schiesheim: F. Walbel, am Bahnhof. 579

Achtung! Extra-Angebot!

- 1a. Damenstrumpf ohne Naht . . . Paar 6.75
- 1a. Maceostrumpf Paar 11.50
- 1a. Mousellinorstrumpf mit Seidengriff . . . Paar 18.75
- 1a. Seldendorstrumpf schöne feinste Ware . . . Paar 17.50
- 1a. Seldendorstrumpf stark Kunstseide, feinfrei 45.00
- 1a. Tramaseldendorstrumpf Paar 65.00
- 1a. Herrensocken kräftig, Maceo, Paar 7.50
- 1a. Damenhandsch. sehr starke kräftige *1435
- Qualität . . . Stück 28.50
- 1a. Einsatz- u. Normalhandsch. sehr preisw.

Q4,22 K. Birnbaum Q4,22

Was ist der Spiegel der Frau? Ein klares und feines Gesicht. Wie erhalte ich mich jung?

Durch meine vollkommene Behandlung. Gibt rosige Farbe, hebt Falten, läugnende Mundwinkel, entfernt Pickel, Flecken, Warzen und Gesichtshare und verleiht das Alter. 526 Elektr. Kopfmassage gegen Haarausfall und frühes Ergrauen. Sicherer Erfolg! Aerztlich geprüft! Letzte Garantie! Nur erste Hotelronen! Damen-Frisier- u. Schönheitspflegesalon Frau Keller, C 4, 1 526 Körpermassage. Hand- u. Fußpflege.

1. Ein wenig gebrauchter weiß emaillierter Konditorgasherd mit 6 Flammen, 3 Grad, begh. Backröhren und 3 Wärmeröhren, 1500 mm lang

2. ein braunlackierter vierseitiger Windfang mit gerippten Glasscheiben 225 cm hoch, 170 cm breit, 90 cm tief.

3. 70 Stück lackierte Huthaken

4. 3 weißlackierte Ladentische mit Einzeimbau, 245 cm lang, 62 cm breit, 90 cm hoch, mit Schubladen.

5. 2 weißlackierte Spiegelschränke für Hutgeschäfte passend, ca. 290-295 cm hoch, 65 cm tief, 300-310 cm lang.

6. 1 altdeutscher Büfettschrank

7. ein fast neuer Kleiderkoffer zu verkaufen. Egellstrasse 9, Büro. 7918

Zeitungs-Makulatur

abzugeben (von 8-11 Uhr und von 1/3-1/5 Uhr). 5391

Geschäftsstelle E 6, 2.

Torpedo

Reparatur-Workstätte für alle Systeme

Otto Zickendraht MANNHEIM 075

Stossen Sie sich nicht an dem Wege nach

K 3, 8

zu dem 7958

Schuhhaus O. Wanger

Kein Laden

dort kaufen Sie sehr gute Schuhwaren enorm billig.

Einsatz-Hemden

enorm billig

maximalmäßig n. Einsatz N. 22 schlan

beide Einsätze N. 28

Woll in eleg. Gestirkt N. 38

G. Halbreich

Rosenstr. 17 III

Kein Laden. 5025

Unterjack. Unterhosen

Cocosläufer

Cocosmatten

farb. Ropfen

Wandspannstoffe

Hainrich Hartmann

H 4, 27, Jungbuschstr.

Telephon 5068.

Möbl. Zimmer

vermietet zu einem

Büro P 4, 2.

Saison- Ausverkauf

Mäntel, Blusen, Kleider
Morgenröcke und Costümröcke

Nur Qualitätsware!
bis zu
50%
herabgesetzte Preise!

Geschw. Schanze, Mannheim

Heidelberger-
straße, 0 7, 11

National-Theater Mannheim.

Freitag, den 1. Juli 1921
54. Vorstellung in Miete, Abteilung A

Leidenschaft

Ein Trauerspiel in 5 Akten von Herbert Eulenberg
In Szene gesetzt von Heinz W. Voigt.

In den Hauptrollen:

- | | |
|----------------------------|---------------------|
| Irene | Annemarie Wisser |
| Edgar | Robert Vogel |
| Der Vater Irene | Hans Oedeck |
| Die Mutter Irene | Lena Blankenfeld |
| Richard | Fritz Alberti |
| Hauptmann Östler | Robert Garrison |
| Marianne, ein Lagermädchen | Ema Liebsthal |
| Erster Offizier | Georg Köhler |
| Zweiter Offizier | Josef Rankert |
| Der Wirt | Karl Neumann-Hoditz |
| Der Lohnkellner | Willi Keller |
| Fran Treu | Julie Sanden |
| Bertha | Helene Leydehaus |
| Evangeline | Anne Leome |
| Der Herr | Alexander Kökert |
| Karl, der Bräutigam Edgars | Paul Rose |

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Wiener Operettenspiele - Rosengarten

Freitag, den 1. Juli 1921

„Das Hollandweibchen“

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Künstlertheater Apollo

Heute abend 7 1/2 Uhr:
Erst-Aufführung:

Der verjüngte Adolar

Musikal. Schwank in drei Akten von Walter Kollo

In der Titelrolle

der berühmte rhein. Komiker

CARL BLASS.

Kabarett Rumpelmayer

0 7, 8 :--: 0 7, 8

Das neue

Juli-Programm

Gastspiel

Robert Koppel

von ehemalig. Wolzogenen Ueberbreit.

Luele Horwarth

Tanzkold. S250

Lu Carena

Vortragskünstlerin.

Margarethe u. Robert Koppel

Duette aus der Biedermeierzeit.

Christa u. Eva Burgas

Kunstgesangs-Duett.

Kitty u. Heinz Feddersen

Mondalines Tanzpaar.

Faun u. Nympe

Mimischer Tanz-Sketch.

Am Flügel: Erich Traxel.

Samstag 4-5 Uhr: Tanz-Tee mit neuen Tanz-Vorführungen. — Eintritt 3 Mk.

Sonntag nachmittag: Vollst. Abend-Programm m. Tanz. — Eintritt 3 Mk.

Reserv. Logen u. Tische. Telef. 723 u. 756; Wein-Restaurant ab 6 Uhr; Warme Küche. Angenehme süße Wärme und Tempera.

Herde und Oefen

werden bei billiger Berechnung repariert und ausgemauert. *1377

Herdschlosserei Eugen Kutaki

H 7, 13, Tel. 2308.

Hella Moja

in

Aschermittwoch

Ein Spiel von Kabale u. Liebe

5 große Akte

ferner:

Der Liebeskorridor

Ein köstliches Lustspiel in 4 Akten und einem Vorspiel

Die Hauptrolle bekleidet:

Erika Glässner

Anfang 8 Uhr.

Palast-Theater

Zu der Eröffnung

*1444 des neu renovierten Restaurants

„Colosseum“

am Samstag, den 2. Juli verbunden mit

großem Schlachtfest u. Konzert

Lade ich meine Gönner, Freunde u. meine verehrt. Nachbarschaft ein. Zum Ansehen kommt **Malzer Bad** (heiß) u. **Kulmbacher** (dunkel). — Empfehle meine prima **Pfälzer Weine** sowie meine bekannt gute **Küche**. — Es wird mein Bestreben sein, den Ansprüchen meiner Gäste in jeder Hinsicht gerecht zu werden und bitte um geneigten Zuspruch.

J. Dittenberger
früher Restaurateur des „Storchens“.

Drucksachen

für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerel Dr. Hans, G. m. b. H.

Kolosseum

Walhalla

Lichtspiele

Ab heute! Nur 4 Tage! Ab heute!
Der grosse italienische
Sensations- u. Abenteuerfilm

Buffalo und Bill

Erster und zweiter Teil
10 spannende Riesen-Akte 10

Ab Dienstag im Walhalla

Ab heute! Nur 4 Tage! Ab heute!
Die Herrin ihrer Tat

Spannendes Detektiv-Drama in fünf Akten
in der Hauptrolle:

Hilja Parson und Emil Samelock

Der grosse Wild-West-Schinger

Texasfreds Brautfahrt

Cowboy-Schauspiel in 4 Akten

Lustspiel in 3 Akten als Extra-Einlage

Ab Dienstag im Kolosseum

Kammer-Lichtspiele D 2, 6

an Paraderplatz.

Spielplan von Freitag bis Montag:

Apachenrache: Der Affenmensch

Großes Sensations-Abenteuer-Drama in 5 Akten. — In der Hauptrolle:
F. FALKENBERG, LYA SELLIN u. HARRY FRANK als John Hopkins (Detektiv)

Serie „Halbwelt“ 2. Teil: „Die goldene Mauer“

Drama aus dem Großstadtleben in 5 Akten

In der Hauptrolle: LUDWIG TRAUTMANN und Edith Sonden.

Anfang wochentags 7 1/4 Uhr. — Sonntags 7 1/2 Uhr.

Schauburg

Des grossen
Erfolges wegen bis
einschl. Sonntag verlängert!

Judith Trachtenberg

Die Tragödie einer Jüdin

7 gewaltige Akte nach dem gleichnamigen Roman von Carl Emil Franzos mit

Leonine Kühnberg

der vielgelobten Tragödin
in der Titelrolle. S297

Dazu:

Das glänzende Beiprogramm!

Letzte Vorstellung
8 Uhr!

Schauburg

Großes Bürgerbräu Ludwigshafen.

Heute Freitag nachmittag 5 Uhr

Anstich von Friedensbier

verbunden mit

7048

großem Schlachtfest

Es ladet ein
Jakob Gerstenmeier.



Zweimal Programmwechsel!

Vom 1. bis 4. Juli 1921:

Die grosse und die kleine Welt

in der Hauptrolle Alfred Abel und

Ika Grüning

Vom 5. bis 7. Juli 1921:

Tobias Buntschuh

ein 5-Akter-Drama von Karl Hauptmann sowie ein Lustspiel mit

Leo Peukert.

Café Corso

J1,6 Ab heute neues Programm J1,6

Reiny Gauditz

der beliebte

sächs. Komiker

und Stimmungsmann

in seinen 1946

Original-

Sketch-Duetten

Der Kram schnurrpst

Hermann Reuter

Meisterschafts-

Improvisator als

Stimmungsmann

Complet-Autor, Bild-

schreiber, Anseher und

witziger Sprecher.

Wiener Café (Contardplatz)

Heute geschlossen

wegen Uebergabe u. Renovierung.

Neueröffnung Samstag 5 Uhr

Täglich Künstler-Konzert.

Fredo Reimers, Kapellm. u. Calérier

*1410

Restaurant „Eichelsheimer Hof“

Mannheim-Lindenhof, Lindenstr. 27

Heute grosses

Schlachtfest

Ausverkauf von Jaenloob-Starkbier, sowie in. Weine.

Es ladet höflichst ein

Adam Heizenröcher, früher in Metz. *1410